

Der Bote aus dem Riesengebirge



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgstheile.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) **MT. 14.55.**
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) **MT. 15.45.**
monatlich **MT. 5.15.** — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg **MT. 4.80.**, auswärts **MT. 4.90.**

Postfach-Numm: **Ami Breslau Nr. 8316.**

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Bollenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inzeratenteil (98 mm) M. 3.—

Nr. 205. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Sonnabend, 4. September 1920.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Oberschlesien im auswärtigen Ausschuss.

Der Berliner Lokalanzeiger will gehört haben, daß im auswärtigen Ausschuss des Reichstages sämtliche Rechner der bürgerlichen Parteien darüber einig waren, daß die Sühneforderungen der Franzosen für das deutsche Volk unannehmbar seien, wenn nicht Änderungen in den Punkten vorgenommen würden, die mit der Ehre des deutschen Volkes unvereinbar wären. Das Blatt will weiter erfahren haben, daß noch Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich schwebten, so daß man hoffen könne, daß die Franzosen die Dinge nicht auf die Spitze treiben würden.

Wie wir dazu aus wohl unterrichteten parlamentarischen Kreisen erfahren, ist das alles frei erfunden. Im auswärtigen Ausschuss hat sich, soweit die Sühneforderungen der Franzosen in Frage kommen, die Aussprache fast ausschließlich um die beiden letzten Punkte (Hauptmann v. Arnim und Sühnebesuch Fehrenbachs) gedreht. Die Aussprache ist keineswegs leidenschaftlich verlaufen und hat auch keinen Gegensatz zwischen den bürgerlichen und den anderen Parteien hervorgerufen. Von Verhandlungen, die noch zwischen der deutschen und französischen Regierung schweben sollen, war im Ausschuss keine Rede.

Der auswärtige Ausschuss aber ist zu dem Ergebnis gelangt, daß vor allem eine authentische Feststellung der Tatsachen erforderlich ist, um die Vorgänge in Oberschlesien richtig beurteilen zu können. Man weiß, daß die Erregung darüber, durch Flüchtlinge verbreitet, auch in Niederschlesien sehr stark war, und so wenig irgendwer die Angriffe auf das französische und das polnische Konsulat in Breslau beschönigen will, so kann man den Zusammenhang dieser Ausschreitungen mit den Ereignissen in Oberschlesien doch nicht außer Acht lassen. Und es ist notwendig, die Breslauer Vorfälle in diesem wirklich bestehenden Zusammenhang anzurufen, gerade weil die Note der französischen Regierung, die Sühne für Breslau verlangte, sie in einen andern Zusammenhang, der nicht bestand, hat einreihen wollen. Die französische Regierung faßt die Breslauer Vorfälle als letztes Glied einer Reihe von deutsch-französischen Konflikten auf, die sie auf eine deutsch-nationale Agitation gegen Frankreich zurückführt, und die französische Presse sagt gerade heraus, daß man vom Reichskanzler die Absage an eine solche Agitation, die bisher von der deutschen Regierung ermutigt worden wäre, verlange. Demgegenüber hat der auswärtige Ausschuss offen auf die wirkliche Ursache der deutschen Volkserregung hingewiesen, indem er von der Reichsregierung eine Zusammenstellung der Fälle polnischer Übergriffe in Oberschlesien und deren Duldung durch französische Stellen verlangt. Es wird angezeigt sein, diese Zusammenstellung nicht bloß der deutschen, sondern auch der weitesten ausländischen Öffentlichkeit zugänglich zu machen, und jedenfalls wird sie sowohl der französischen Regierung wie dem Obersten Rat der Alliierten amtlich zu übermitteln sein. Man darf nirgends den Glauben bestehen lassen, als ob es irgend eine Möglichkeit der Verständigung mit Frankreich gäbe, die von deutscher Seite unbeachtet gelassen oder gar durchkreuzt worden wäre. Immer wieder ist zu zeigen, wie französische Geschäftigkeit gegen alles Recht und gegen allen Anstand handelt, um deutsche Interessen zu schädigen.

Neue Sitzung des Kabinetts.

11 Berlin, 2. September. Heute Vormittag trat das Reichskabinetts zu einer Sitzung zusammen, um sich nochmals mit dem Ergebnis der gestrigen Verhandlungen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten und in diesem Zusammenhange besonders auch mit der Note Laurents über die Vorfälle in Breslau zu beschäftigen.

Der unverföhnliche Millerand.

Basel, 2. September. Der L.-U. wird gemeldet: In den Besprechungen mit dem deutschen Vertreter Mayer hat Millerand keinen Zweifel darüber gelassen, daß keine Herabminderung der französischen Sühneforderung für Deutschland zu erwarten sei. Die Beileidigung Frankreichs sei sehr schwer und eine Herabsetzung oder Nichterfüllung der Sühneforderung müsse zu neuen Konflikten führen. Es erscheine ihm unglücklich, daß die deutsche Polizeimacht in Breslau außerstande gewesen sei, die Zerstörung des französischen Konsulats zu verhindern. — Der Ratier meldet, daß der Ratierausschuss nächsten Montag zusammenzutreten soll, um über diese Frage zu verhandeln.

Basel, 2. September. Wie verlautet, erwartet man in Paris die deutsche Antwort noch im Laufe dieser Woche. Es bestehen in Pariser Regierungskreisen keine Zweifel, daß Deutschland auch diese Sühneforderungen annehmen werde.

Die Schandtat der Polen.

wb. Kattowitz, 2. September. Die Entwaffnungsaktion schreitet ungleichmäßig fort. Die Polen haben den größten Teil der Waffen über die Grenze in Sicherheit gebracht. In den östlichen Kreisen des Aufstandsgebietes ist die Verwaltungstätigkeit weiterhin empfindlich gestört. Die Tätigkeit der Gerichte, der Zoll- und Postämter ist in den Grenzbezirken fast vollkommen lahmgelegt. Die allgemeine Unsicherheit steigt von Tag zu Tag. Nachrichten über schwere Mißhandlungen, Plünderungen, Überfälle und Mordtaten laufen täglich ein. In Przelska, hart an der Grenze, wurden jetzt die Leichen von acht Personen ausgegraben, die am 20. 8. erschossen, in die Brinka geworfen und dann auf dem Cholerafriedhof in Przelska beigesetzt worden waren. In Baingow ist jetzt ein Grab mit sechs Leichen festgestellt worden, die anscheinend wie die Opfer von Josefshäl ermordet worden sind. Unter den Opfern von Josefshäl befindet sich ein Elßäfer und vier Tschechoslowaken.

Wiederaufleben der Neutralitätspläne?

ik. Breslau, 2. September. Der Oberschlesische Wanderer bringt in Fethrud folgende Meldung: „In Ententekreisen werden Schritte vorbereitet, um auf friedlicher Grundlage in Schlesien Ruhe und Ordnung zu schaffen, um dadurch die dort herrschende große wirtschaftliche Misere zu beseitigen sowie die unschätzbaren Werte des Landes ungestört zu heben und Europa zugänglich zu machen. Die Verhandlungen, von Italien angeregt, sollen unter Ausschluß der deutschen und polnischen Vertreter geführt werden.“ — Diese dunkle Nachricht scheint im Zusammenhang zu stehen mit dem Plane der Errichtung eines neutralen Kohlenstaates Oberschlesien.

Kontribution für Kattowitz.

Δ Kattowitz, 2. September. Wie polnische Blätter melden, hat der Kontrolleur für den Kreis Kattowitz, Oberst Wlancharb, der Stadt Kattowitz eine Strafe von 10 000 Mark für das zerstörte Schilderhaus vor der französischen Kommandantur auferlegt.

Die Bürgerwehren.

wb. Deuthen, 2. September. Die Bildung von Bürgerwehren auf partitistischer Grundlage schreitet unter großen Schwierigkeiten langsam fort, einmal, weil Meldungen zu den Bürgerwe-

ren spärlich einlaufen, hauptsächlich aber, weil die polnischen Ortswehren, die sich die Polizeigewalt anmaßten, besonders in den östlichen Aufstandsgebieten, die Bildung von Bürgerwehren überhaupt verhindern können. In Dentschen dürfte die Bildung der Wehr deshalb unterbleiben, weil die Entente-Kommission abgeneigt ist, die Kosten auf den allgemeinen Landesetat zu übernehmen.

Der Sondergerichtshof in Opyeln.

wb. Opyeln, 2. September. Der Sondergerichtshof in Opyeln erließ am 25. 8. eine Verordnung über seine Zuständigkeit, die sich auf alle Fragen, 1. Patrowesen, 2. Regelung des Besitzes von Schusswaffen und Munition, 3. Kohlenverteilung, 4. öffentliche Kundgebungen, 5. Pressevergehen, 6. alle durch den Nationalitätenkampf hervorgerufenen Verbrechen und Vergehen erstreckt, die geeignet sind, die öffentliche Ordnung und die Abstimmung zu gefährden. In jedem Einzelfall erfolgt die Einleitung eines Verfahrens auf Entscheidung des Oberregierungsanwalts. Neuerdings erkannte der Sondergerichtshof in mehreren Fällen von Übertretungen der Patrowvorschriften und bei der Patrowkontrolle auf Gefängnisstrafe.

Fürst Pasfeldt.

wb. Opyeln, 2. September. Der deutsche Kommissar für das oberschlesische Abstimmungsgebiet, Fürst Pasfeldt, ist nach mehrwöchentlicher Abwesenheit in Gafeln, wo er sich zum Kurgebrauch aufhielt, hierher zurückgekehrt. Fürst Pasfeldt hat bei seiner Durchreise durch Berlin Gelegenheit genommen, sich mit den in Betracht kommenden Regierungsstellen des Reiches und Preußens über die jüngsten Ereignisse in Oberschlesien auszusprechen.

Der polnisch-russische Krieg.

Die Kämpfe gegen Budjenny.

Warschau, 2. September. Ueber die Kämpfe der polnischen Armee gegen die Reiterarmee Budjennys, deren Vernichtung der polnische Heeresbericht vom 1. September bereits bekannt gibt, wird noch gemeldet: Auf der polnischen Südfrent sind eine Reihe von Operationen im Gange, durch die der bolschewistische Kavallerieführer Budjenny eingeschlossen werden soll. Budjennys Kavallerie zählt zurzeit 4 Divisionen von je 10- bis 12 000 Mann. Er verfügt über zahlreiche Maschinengewehre und hat das 12. bolschewistische Heer hinter sich. Zurzeit rückt Budjenny in der Richtung auf Lublin vor und belagert Samoz. Der Ort wird von einem polnischen Infanterieregiment verteidigt. Zwei polnische Kolonnen sollen Budjenny vom Norden her eintreiben. Eine polnische Division, die vom Süden her angriff, hat den schweren Train Budjennys erobert.

wb. Königsberg, 2. September. Die neue Offensive der Armee Budjennys begegnete polnischer Abwehr. Die Armee Budjennys selbst ist in Flankenumfassung auf der Richtung Grobowice und nordwestlich auf Tanarzew in bedrängter Lage. Der Rückzug ist eingeleitet.

Niederlage der Russen bei Lemberg?

Wien, 2. September. Die N. Fr. Pr. meldet aus Warschau, daß die Bolschewisten im Kampfe um Lemberg vollständig geschlagen worden sind und große Massen von Gefangenen verloren. Die Rote Armee hat sich auf Brody zurückgezogen. Die Gefahr für Lemberg sei behoben.

Wrangel.

tt. Paris, 1. September. Chicago Tribune berichtet, daß in der Nord-Krim die Armee des Generals Wrangel vor den heftigen Angriffen der Bolschewisten langsam zurückziehe. Der Rückzug des rechten Flügels des Generals sei durch zwei Kavallerie-Divisionen bedroht. Die Bolschewisten griffen heftig an, hätten den Dnjepr überschritten und seien in Kalga angekommen.

Verhärfung des polnisch-litauischen Konflikts.

Komowo, 2. September. Der polnisch-litauische Konflikt hat sich verschärft. Die Verhandlungen sind gescheitert, die polnische Delegation ist abgereist. Die Polen fordern die Bahnlinie Grondo-Molodetschno und die Garantie, daß die Bahn Grondo-Wilna von den Russen nicht militärisch benutzt wird, ferner eine militärische Konvention gegen Rußland. Bei weiterem Vorrücken der Polen ist der Krieg nicht zu vermeiden. Litauische Flieger haben bereits Augustowo mit Bomben belegt. Die Litauer richteten eine Note an die Entente, daß sie bei einem weiteren Vordringen der Polen sich alle Schritte vorbehalten müßten.

Die Verhandlungen in Riga.

wb. Paris, 3. September. Wie Savas aus Moskau meldet, hat Schischerin dem polnischen Außenminister mitgeteilt, daß er der Verlegung der Verhandlungen von Minsk nach Riga zustimmt.

Die Heimbeförderung der sibirischen Gefangenen.

Professor Friedhof Hansen äußerte sich einem Vertreter von Tidens Tenn über seine Tätigkeit für die Rücksendung der Arktisgefangenen aus Sibirien, wofür England einen Teil der beschlagnahmten deutschen Schiffe überläßt. Deutschland wird die

russischen Gefangenen nach dem Stettiner Hafen befördern, von wo aus sie die Heimreise antreten werden. Die Rücksendung der deutschen Gefangenen erfolgt über Björboe. Die Desterreicher und Rumänen aus Ost-Sibirien werden in Triest, die Deutschen in Hamburg an Land gesetzt. Von Hamburg aus wird die Rücksendung von 30 000 in Deutschland befindlichen ostsibirischen Russen in die Weege geleitet. Professor Hansen betonte das gute Zusammenarbeiten mit der Sowjetregierung.

Die Krawalle in Frankfurt a. M.

haben bisher vier Todesopfer gefordert. Die Zahl der in den Krankenhäusern untergebrachten Verletzten beträgt 12. Der von radikaler Seite geplante Generalkstreik ist nicht zur Durchführung gekommen, nachdem sich das Gewerkschaftskartell mit 83 gegen 20 Stimmen gegen den Generalkstreik erklärt hatte. Die Arbeit ist auch nur ganz vereinzelt niedergelegt worden. Die Stadt war am Donnerstag ruhig, nachdem allerdings am Mittwoch noch ein weiterer Waffenladen geplündert worden war. Mehrere Räubersführer wurden verhaftet.

Die Konferenz des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

wurde vom Reichsminister Dr. Hermes mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er u. a. darauf hinwies, daß bei einem Abbau der Zwangswirtschaft unter allen Umständen ein gemeinsames Vorgehen der Länder und des Reiches erzielt werden müsse. Bisher sei es gelungen, diese Einheitslichkeit aufrecht zu erhalten. Der Minister eröffnete sodann die Debatte über die Freigabe der Fleischwirtschaft und die Bereitstellung einer Fleischreserve des Auslandsfleisches, die ständig so groß gehalten werden sollte, daß sie eine Wochenration für längere Zeit sicher stelle. Es müsse anerkannt werden, daß die Brotgetreideablieferung in den letzten Tagen eine Besserung erfahren habe, wenn sie auch nicht ausreiche, um die Brotreserve in genügender Maße sicher zu stellen. Er hoffe, daß die bessere Ablieferung an Brotgetreide auch weiter anhalten werde. Die Freigabe des Schlachtabfalls ohne Sicherstellung der Fleischreserve könne er nicht vorschlagen. Auch die Sicherung der Brotreserve sei unbedingt notwendig.

Ein Antrag Bayerns für die Verminderung des Ausmahlungsgebotes sowie eine Erhöhung der Brottration liegt vor. Die meisten Vertreter schlossen sich der Forderung nach einer Verminderung des Ausmahlungsgebotes an, eine minder große Zahl auch der Forderung nach Erhöhung der Brottration.

Zum Projekt einer Zwangsanleihe.

In der letzten Zeit war wiederholt davon die Rede, daß das Reich auf den Gedanken einer Zwangsanleihe angesichts der wachsenden Höhe der schwebenden Schulden nicht werde verzichten können. Nach Informationen des V. Z. scheint insbesondere die Reichsbank auf die Durchführung einer solchen Zwangsanleihe hinzuwirken. Im Reichsfinanzministerium wird gegenwärtig ein Projekt ausgearbeitet, das den Gedanken einer Zwangsanleihe allerdings in einer neuartigen Form und in Verbindung mit besonderen Formalitäten, die der Zwangsanleihe einen Teil ihrer Härten nehmen sollen, zur Ausgestaltung bringen soll. Die Vorarbeiten sind so weit gediehen, daß das Reichsfinanzministerium bereits in kurzer Zeit mit dem Projekt an die Öffentlichkeit treten wird, in der es allerdings angesichts der starken Belastung des Kapitals mit anderen Abgaben und der bereits ohnedies herrschenden starken Kapitalnot auf heftigen Widerstand stoßen wird.

Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten.

Im Reichsarbeitsamt ist man mit der Ausarbeitung des Entwurfs einer Schlichtungsordnung beschäftigt, die zur Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten drei Instanzen vorsieht, die Schlichtungsausschüsse, die für den Bezirk jeder unteren Verwaltungsbehörde errichtet werden sollen, die Landeseinigungsämter, die sich auf die einzelnen Länder erstrecken, und endlich das beim Reichsarbeitsministerium neu zu errichtende Reichseinigungsamt. Nachdem in den bisherigen Verhandlungen mit den Vertretern der wirtschaftlichen Organisationen die ursprünglich vorgesehene Schlichtung von Einzelstreitigkeiten besetzt ist, sollen die Schlichtungsausschüsse nur noch zuständig sein für die Schlichtung von Gesamtschlichtungsstreitigkeiten. Den Kernpunkt des Entwurfs bildet die Bestimmung, daß die Anrufung des Schlichtungsausschusses erfolgen muß von Arbeitgeberseite, wenn eine Aussperrung, von Arbeitnehmerseite, wenn eine Arbeitseinstellung beabsichtigt wird. Aussperrungen und Arbeitseinstellungen sollen unzulässig sein, bevor der Schlichtungsausschuss angerufen und entweder eine Einigung zustande gekommen oder ein Schiedsspruch gefällt ist. Zwangsbeschlüsse werden den Schlichtungsstellen nicht zuerkannt, sie können weder Aussperrungen noch Streiks verbieten, sondern lediglich eine vermittelnde Rolle spielen. In dieser Hinsicht ist von besonderer Bedeutung die Vorschrift, daß, wenn nach Fällung des Schiedspruchs, der für die Parteien nicht bindend ist, eine Aussperrung oder eine Arbeitseinstellung aus Anlaß derselben Streikartikell beabsichtigt wird, sie erst begonnen werden darf, nachdem

in geheimer Abstimmung mit Zweidrittelmehrheit oder, falls die Satzungen der beteiligten wirtschaftlichen Vereinigungen übereinstimmend eine größere Mehrheit verlangen, mit dieser Mehrheit beschlossen worden ist. Soweit durch die Aussperrung oder Arbeitseinstellung die Gesundheit oder die Sicherheit der Bevölkerung oder ihre Versorgung mit dem notwendigen Lebensbedarf gefährdet wird, soll ihr Beginn außerdem an die Voraussetzung geknüpft sein, daß der Beschluß über die Aussperrung oder die Arbeitseinstellung der höheren Verwaltungsbehörde schriftlich mitgeteilt und seit dem Eingang der Mitteilung mindestens eine Woche verstrichen ist. Mit anderen Worten: wenn die wirtschaftlichen Kämpfe sich schon nicht vermeiden lassen, sollen sie wenigstens aufgeschoben werden, damit die Beteiligten in der Zwischenzeit noch einmal mit sich zu Räte gehen können.

Das Dienst Einkommen der Volksschullehrer.

Der Ausschuß der Preussischen Landesversammlung für das Volksschullehrer-Dienst Einkommen-Gesetz beriet am Mittwoch eingehend in einer allgemeinen Debatte über die Gründung einer Landes schulkasse. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt, da man über die allgemeinen Erörterungen noch nicht hinausgetommen ist.

Am Donnerstag gab der Finanzminister einen Ueberblick über die Finanzlage des Staates. Bei aller Anerkennung der berechtigten Forderungen der Lehrer müsse er leider bedauern, daß die Mittel zur Erfüllung dieser Forderungen nicht zur Verfügung ständen. Die Einreihung in die Besoldungsstufe 7 erfordert 150 Millionen Mark. Die Einreihung in die Gruppe 8 würde weitere 150 Millionen beanspruchen. Das sind aber nur die unmittelbaren Folgen. Weitere Ausgaben würden dadurch entstehen, daß nach Einreihung der Lehrer in die Gruppe 8 sofort andere Beamtenklassen eine höhere Eingruppierung verlangen würden. Die Zuverfügungnahme einer Klassenfrequenz von 60 Schülern sei ein unerfreulicher Zustand, leider aber die Folge unserer traurigen Finanzlage. Jede Herabsetzung der Frequenz um einen Schüler kostet 30 Millionen Mehrausgaben. Die Herabsetzung von 60 auf 40 Schüler 600 Millionen Mark. Die Übernahme der gesamten Gemeindefunktionen auf den Staat sei unmöglich. Sie erfordere 2 Milliarden Mark.

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung führte aus, daß mit den Ausführungen des Finanzministers das letzte Wort noch nicht gesprochen sei. Wenn es zuträfe, daß durch Beschlüsse des Reichsausschusses für die Beamtenbesoldung die Obersekretäre in die Gehaltsgruppe 8 aufgenommen worden sind, müssen auch die Lehrer in die Gruppe 8 kommen.

Nach der allgemeinen Aussprache begann zunächst die Einzelberatung über den Abschnitt 7 des Gesetzes: Anbringung der persönlichen Schullasten. § 35, der die Errichtung einer Schullastenkasse vorsieht, wurde angenommen. Zu § 36 wurde folgender Änderungsantrag angenommen: „Das Dienst Einkommen der Lehrer und Lehrerinnen wird von der Schullastenkasse an die Vermögensberechtigten gezahlt. Die Schullastenscheidbehörde kann für einzelne Schulverbände und auch für einzelne Lehrer und Lehrerinnen Zahlungen durch die Schullastenkasse erfolgen lassen.“ Der § 36 wird mit diesem Änderungsantrag angenommen.

Festgestellt wurde, daß nunmehr die nach dem Notgesetz vom 7. Mai zu machenden Zahlungen reiflos zu leisten sind und zwar unter Beachtung des Dienstalters, wie es im Entwurf der Regierung über das Volksschullehrer-Dienst Einkommengesetz vorgesehen war.

Deutsches Reich.

Der preussische Haushaltsausschuß. Im Haushaltsausschuß der Preussischen Landesversammlung wurde der Etat der Finanzverwaltung bewilligt. Beim Haushalt des Ministeriums für Handel und Gewerbe standen im Mittelpunkt der Erörterungen Ausführungen des Abg. Dr. Leibig (Dt. Wpt.), der erklärte, daß die Handelsministerien der Bundesstaaten, namentlich Sachsens und Bayerns, bei allen großen Fragen des Wirtschaftslebens die Interessen der Wirtschaft ihres Staates viel energischer wahrnehmen. Der Minister entgegnete, daß in den genannten Staaten die Vertreter der einzelnen Wirtschaftsorganisationen selber ihrerseits an die Ministerien herantreten. Das geschehe aber in Preußen nicht, sondern das Preuß. Handelsministerium werde stets übergegangen. In der weiteren Debatte wurden alle großen schwebenden Fragen der Wirtschaft berührt. Insbesondere der deutsche Ausverkauf und die Stopfung des Loches im Westen, die Frage der Sozialisierung und die Frage der Zusammenfassung des Reichswirtschaftsrates.

Auf der ersten Tagung der Hauptausschüsse der vorläufigen Seeres- und Marinekammer wurde zu der Auffassung, als handele es sich bei der Kammer um eine Körperschaft von parlamentarischem Charakter, bemerkt, daß die Kammer zunächst nur vorläufige seien und vom Reichswirtschaftsminister zusammenberufen würden, um bei der Beratung von Gesetzen mitzuwirken und Wünsche und Anregungen der Gruppe zur Sprache zu bringen und zu beurteilen. Zunächst soll durch einen besonderen Seereskammer-Ausschuß ein Geschäftsbewilligungsentwurf festgestellt werden. Zu einem Wehrmacht-

Berordnungs-gesetz wurden zahlreiche Wünsche, als Anträge formuliert, zur Beschlussfassung gestellt. In der Sitzung am Donnerstag wurde die Beratung über das Wehrmacht-Berordnungs-gesetz beendet. Nach eingehender Beratung wurden alle Wünsche und Anregungen zu den einzelnen Paragraphen in Beschlüssen festgelegt, die dem Reichswirtschaftsminister übermittelt werden. Der Entwurf des Gesetzes selbst wird, wie üblich, weiteren Kreisen erst dann zugänglich gemacht werden können, wenn er dem Reichstag zur Beratung vorgelegt hat. Heute Freitag tagen die Seereskammer und die Marinekammer getrennt von einander.

Feuerungstrawalle in Augsburg. In Augsburg zog eine große Menschenmenge, die Tafeln mit der Aufschrift „Wir fordern Preisabbau und besseres Brot“ mit sich führte, nach dem Markt. Der Ring der Schärleute und Volkspolizeitruppen am Rathaus wurde von der Menge durchbrochen. Später griffen Reichspolizeitruppen, die, als sie angegriffen wurden, von der Schußwaffe Gebrauch machten, ein. Es wurden vier Personen getötet und mehrere verletzt. Später wurde die Ruhe wiederhergestellt. Die Unabhängigen wollen als Protest gegen das militärische Einschreiten den Generalkrieg erklären, dagegen fordern die Gewerkschaften Ruhe und Fortsetzung der Arbeit.

Gegen Stilllegungen von Betrieben. Im Reichswirtschaftsministerium ist der Entwurf einer Verordnung fertiggestellt, die ungerechtfertigten Stilllegungen und Abbrüchen der Betriebe vorbeugen soll, soweit dies auf Grund der zurzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen angängig erscheint. Der Entwurf bewegt sich im allgemeinen, soweit dies im Bereich der Verordnungsmöglichkeit ist, in der Richtung der Beschlüsse des vorläufigen Reichswirtschaftsrats.

Der Besoldungsausschuß der Preussischen Landesversammlung prüfte die Ausführungsanweisung zu dem Gesetz vom 8. Juli 1920 betreffend vorläufige Regelung verschiedener Punkte des Gemeindebeamtenrechts und nahm Kenntnis davon, daß eine erhebliche Änderung dieser Ausführungsanweisung bereits ergangen ist und gleichzeitig in der Presse veröffentlicht wird. Es wurde dann in der Beratung des Besoldungsgesetzes fortgefahren.

Gulischin und die Tschechen. Bei der Verhandlung des Berichtes über die Ausdehnung der Militärgefesse auf das Gulischiner Ländchen in der tschechischen Nationalversammlung stellte Senator Spiegel den Antrag, die Ausdehnung im Gulischiner Ländchen zu verschieben. Minister Markowicz erklärte, daß er die Gründe anerkenne und daß die Regierung die Anregung entgegennehme. Darauf wurde der Antrag Spiegels angenommen.

Der Mittellandkanal. Ein Ausschuß der Preussischen Landesversammlung für den Mittellandkanal wurden die fünf in Vorschlag gebrachten Linienführungen eingehend diskutiert. Der Kampf drehte sich hauptsächlich um die Mittellinie und die Südlinie. In sämtlichen Parteien waren die Meinungen geteilt, sodas heute noch keine Mehrheit für die eine oder andere Linie zu erkennen ist. In den nächsten Tagen wird der Ausschuß eine Besichtigungsreise vornehmen.

Die Leipziger Messe. Der Aufsichtsrat des Mesenamtes hat grundsätzlich beschlossen, die Technische Messe und die Allgemeine Muster-Messe wieder zusammenzulegen.

Die Frankfurter Zeitung ist für die Dauer eines Monats, vom 3. September ab, im besetzten Gebiete verboten worden und zwar wegen mehrerer für die Besatzungsbehörde angeblich beleidigender Artikel, besonders des Artikels „Die Not der Rheinlande“ vom 22. August.

Koste und Kiel. Die Hauptversammlung des sozialdemokratischen Vereins Groß-Kiel hat beschlossen, auf dem kommenden sozialdemokratischen Parteitag in Kassel die Ausschließung Koste aus der Partei zu beantragen, und zwar wegen des von ihm verfaßten Buches „Von Kiel bis Kapp“, das schwere Beleidigungen Kieler Genossen enthalte.

Die Groß-Berliner Bürgermeisterwahl. Im Fünfundwanziger-Ausschuß der neuen Berliner Stadtverordneten-Versammlung wurde von den Unabhängigen der Oberbürgermeister Wermuth als Oberbürgermeister in Vorschlag gebracht und mit vierzehn gegen elf Stimmen von dem Ausschuß als Kandidat für die Wahl empfohlen. Mit derselben Stimmenmehrheit wurde der mehrheitssozialistische Stadtrat Adolf Ritter als Kandidat für den Posten des Bürgermeisters aufgestellt.

Unerhörtes Vorgehen einer interalliierten Kommission. Eine interalliierte Kommission weite kürzlich in Heide bei Hamburg in der Wagenfabrik von Wittfoth, die während des Krieges Proviantwagen herstellte. Der Fabrikant mußte einen langen Fragebogen beantworten, während die Kommission die noch vorhandenen Zeichnungen verbrannte.

Die Zukunft der Soldatensiedlung. Ministerpräsident Braun befindet sich zurzeit in Begleitung von Regierungsrat Goslar auf einer Inspektionsreise; er besuchte das Lockstedter Lager, wo er Veranlassung nahm, in einer Versammlung über die Absichten und Ziele der Soldatensiedlungen zu sprechen.

— Ein österreichisch-deutsches Wirtschaftsabkommen ist am Mittwoch in München unterzeichnet worden. Zugleich wurde ein Abkommen zur Regelung gewisser finanzieller Fragen unterzeichnet.

— Vorläufig kein Luftdienst Berlin-San Francisco. In der Meldung englischer und französischer Blätter, daß zwei Reppelst-Luftschiffe, die gegenwärtig in Deutschland gebaut werden, einen Luftdienst Berlin-San Francisco ausführen sollen, und daß dieses Unternehmen von der Hamburg-Amerika-Linie, finanziert wird, erklärt die Hamburg-Amerika-Linie, daß es sich bei diesem Unternehmen lediglich um ein Projekt handelt, dessen etwaige Ausführung noch in weiter Ferne liegt. Von einer finanziellen Beteiligung der Hamburg-Amerika-Linie kann keine Rede sein.

— Nochmals die Orgesch in Ostpreußen. Vom Oberpräsidenten in Königsberg wird uns mitgeteilt, daß die Orgesch für Ostpreußen nicht anerkannt worden ist. Im Gegenteil ist und bleibt sie aufgelöst und ihre Mitglieder sind in die von der Staatsverwaltung der Provinz durch Erlass des Oberpräsidenten Siehr gearänderten Orts- und Grenzwehren auf dem Lande und in den Kreisstädten zum größten Teil eingetreten, während in den kreisfreien Städten die Ortswehren überhaupt nicht mehr bestehen bleiben, sondern nur Eintragungen für Grenzwehren erfolgen.

— Die Kirchenwahlen in Preußen. Der Evang. Oberkirchenrat hat als Tage für die vorzunehmenden Neuwahlen der kirchlichen Körperschaften den 22., 23. und 24. Januar 1921 bestimmt. Die Gemeindeführer haben nunmehr einen dieser Tage zur Vornahme der Wahl auszuwählen und festzusetzen. Die Wahlausführungsbestimmungen werden dieser Tage im kirchl. Geses- und Verordnungsblatt bekannt gegeben.

— Mandatsniederlegung. Der mehrheitssozialistische frühere bayerische Ministerpräsident Hoffmann hat sein Mandat als Landtagsabgeordneter niedergelegt, wird aber das zum Reichstag beibehalten.

— Der Reichspräsident über die Steuer-gesetze. Der Reichspräsident erklärte einer Abordnung der Vereinigten Gewerkschaften von Freudenstadt, es würden augenblicklich Erwägungen angestellt, wonach jeder nach seinem vorjährigen Einkommen zur Einkommensteuer herangezogen werden soll. Die Reichsregierung beschaffte sich mit einer schnellen Durchführung der Steuer-gesetze, die die Kapitalisten betreffen.

— Die Neuwahlen in Preußen. Nach dem 2. A. sollen die Neuwahlen für Preußen voraussichtlich für den November ausgeschrieben werden. Auch die Wahl des Reichspräsidenten soll noch in diesem Jahre erfolgen.

— Besprechung der deutschen Finanzminister. An unterrichteter Stelle verlautet, daß in Darmstadt Besprechungen der Finanzminister der deutschen Einzelstaaten stattfinden, an denen auch der Reichsfinanzminister Dr. Wirth teilnehmen wird. Gegenstand der Beratungen werden vor allem die neuen Besoldungsfragen sein.

— Der Streik in der Bergisch-Märkischen Zeitung wurde infolge einer Versammlung der Gehilfen-Organisation mit Vertretern der Verleger und Redakteur-Organisation beigelegt, nachdem die Gehilfenorganisation durch ihren Vertreter die Erklärung abgegeben hatte, daß sie eine Einwirkung auf den politischen Inhalt der einzelnen Prekzane auszuüben ablehnen und daß sie lediglich die technischen Arbeiten auszuführen haben.

Ausland.

Die amerikanischen Grubenarbeiter haben den Streik beschlossen.

Sieg der Albanier. Aus Rom wird gemeldet: Die albanischen Truppen haben die serbischen Streitkräfte völlig geschlagen und fast überall aus den besetzten albanischen Gebieten geworfen.

Vorbereitungen für die Plenarsitzung des Völkerbundes. Einige Mitglieder des Völkerbundssekretariats sind am Mittwoch in Genf eingetroffen, um die letzten Vorbereitungen für die vom Präsidenten Wilson auf den 15. September einberufene Plenarsitzung des Völkerbundes und für die Einrichtung des Völkerbundssekretariats zu treffen. Die Genfer Regierung hat den Delegierten der 39 Staaten und ihren Sekretariaten für die Dauer der Sitzung den sogenannten Reformationsaal zur Verfügung gestellt, sowie ein an das Hotel Borraues anschließendes Gebäude mit 80 Sälen. Jedes Land wird somit seinen eigenen Saal haben und die Kommissionen verfügen über die für ihre Beratungen nötigen Räume. Voraussichtlich werden bei der mehrere Wochen dauernden Verhandlung gegen 400 Personen in diesen Räumen arbeiten.

Die Rinderpest in Belgien ist im Abnehmen. In Ostflandern darf das Vieh wieder auf die Weide getrieben werden. Schließung eines deutschen Gymnasiums in

Böhmen. In Friedek in Böhmen wurde auf telegraphische Weisung aus Prag das deutsche Gymnasium geschlossen. Unter der deutschen Bevölkerung herrscht große Aufregung.

Der Generalkongress in England. Auf der Konferenz der Delegierten der Bergleute wurde beschlossen, die Streik-erklärungen in allen Distrikten in der Weise abzugeben, daß die Arbeitseinstellung bis 25. September allgemein durchgeführt ist.

Ein kommunisten-Kongress der Döbiller ist in Valu zusammengetreten, an dem 4000 Delegierte teilnehmen.

Der Metallarbeiterstreik in Italien. Von den Metallarbeitern sind in Mailand jetzt etwa 280 Fabriken mit ungefähr 30 000 Arbeitern besetzt. Diese halten strenge Disziplin und stellen Wachen innerhalb und außerhalb sowie auf den Dächern der Fabriken auf. An Eingängen, auf Dächern und Fabrikhofen stehen rote Fahnen. Bisher hat sich kein ernstlicher Zwischenfall ereignet. Die Bewegung hat sich auf Rom und Neapel ausgedehnt. In der Umgebung von Rom wurden fünf Fabriken, in Neapel das Eisenwerk und die Schiffswerft Armistrona von Arbeitern besetzt.

Ungarns Schuldneuschicht. Daß Gerlach berichtet, daß ein Vertrag zwischen Ungarn und Frankreich abgeschlossen sei, der den französischen Finanzleuten die Kontrolle über die ungarischen Eisenbahnen und die hauptsächlichsten Industrien gibt.

Verkehrsstreik in New York. Die Angestellten sämtlicher Trambahnlinien, Hoch- und Untergrundbahnen New Yorks haben die Arbeit niedergelegt. Auch die Untergrundbahn von Brooklyn wurde vollkommen stillgelegt. Das ganze Personal ist in den Ausstand getreten.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 4. September 1920.

Wettervorauslage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend:
Teilweise heiter, zuweilen windig, etwas wärmer.

Gegen die Verkehrsverschlechterungen.

Die Handelskammern Hirschberg und Schweidnitz, der Bund nieder-schlesischer Industrieller und die Vereinigung nieder-schlesischer Arbeitgeberverbände haben eine gemeinschaftliche Eingabe an das Reichsverkehrsministerium gerichtet, in der zunächst gebeten wird, daß das Schnellzugspaar Breslau-Hirschberg-Berlin und umgekehrt auch im Winter ständig bestehen bleibt. Es wird in der Eingabe gesagt, daß es schließlich unerträglich wäre, wenn die Verkehrsverhältnisse des letzten Winters wiederkehren sollten, die jedwede Rücksichtnahme auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse unserer Gegend vernichten ließen. Bei der zunehmenden Bedeutung, die infolge des Friedensvertrages Niederschlesien für die Gesamtwirtschaft des Reiches besitzt, erscheint das Ansuchen besonders gerechtfertigt. Ferner wird gebeten, daß der Zug ab Hirschberg 6 Uhr 48 Min. nach Breslau als Eilzug gefahren wird, um ein Eintreffen in Breslau etwa um 10 Uhr zu ermöglichen. Auf diese Weise würde die bringend notwendige Anstrengung eines Reisetages in der Provinzialhauptstadt gewährleistet werden. Zum Schluß wird angefragt, ob wirklich die Absicht besteht, die Strecken Merzdorf-Striegau und Jauer-Robnost wieder zu Nebenbahnen umzuwandeln. Gegen eine solche Absicht müßte mit aller Entschiedenheit Einspruch erhoben werden. — In der letzten Frage hat sich bekanntlich auch unser Landtagsabgeordneter Hugo Wenzel bereits an die zuständigen Stellen gewandt. Auch andere beteiligte Städte und Korporationen haben schon gegen die Zurücksetzung der Breslauer Abföhrungsstrecke in eine Nebenbahn protestiert.

Warnung vor der Ruhr.

In letzter Zeit sind wiederholt Fälle von übertragbarer Ruhr sowie von Darmerkrankungen, welche den Verdacht derselben erwecken, aufgetreten.

In der Erscheinungsweise der Krankheit, die meist plötzlich einsetzt und mit Fieber verbunden ist, stehen heftige Leibschmerzen mit quälendem Drang zur Stuhlentleerung und äußerst häufige Durstfälle im Vordergrund, welche dann, anfangs wässrig, später schleimig (wie aquoklene Sago-lösner) und blutkaltig sind. Ihre Zahl kann 20-30 und mehr am Tage betragen, die Menge jeder einzelnen Entleerung ist sehr gering.

Die Übertragung auf Gesunde kommt entweder durch den Berühr mit Kranken zustande, oder durch bereits Genesene, die den Krankheitskeim noch in ihrem Darm enthalten und ihn mit ihren Ausleerungen ausscheiden. Begünstigt wird die Entstehung der Krankheit durch den Genuß von nicht einwandfreiem rohem Obst, rohem Salat u. dergl., also Vorsicht gerade zur heißen Zeit!

Das beste Vorbeugungsmittel ist peinliche Sauberkeit.

Da die Ausleerungen den Ansteckungsstoff enthalten, sind sie von vornherein unschädlich zu machen: sie sind in Gefäßen aufzufangen, die zur Hälfte mit frisch bereiteter Kal-

milch gefüllt sind; diese Gefäße sind erst dann in den Abort zu entleeren, wenn die Kalkmilch mindestens zwei Stunden auf die Ausleerung eingewirkt hat.

Wer mit den Ausleerungen an seinen Händen in Berührung gekommen ist, desinfiziere diese sofort sorgfältig. Im übrigen hatte man sich streng an die Anordnungen des Arztes.

Der Kranke ist abzusondern. Selbstverständlich ist jeder Krankheitsfall gefehrmäßig bei der örtlichen Polizeibehörde zu melden.

—li. (Die Kreisgruppe Hirschberg der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener.) die am 6. September 1919 gegründet und heute 10 Ortsgruppen umfaßt, hielt Dienstag abend im „Könast“ eine allgemeine Versammlung ab, in der Herr Blaschke-Breslau über die wirtschaftliche Not der Heimkehrten sprach. Er bedauerte zunächst, daß man vielfach ein gewisses Vorurteil gegen die ehemaligen Kriegsgefangenen hege. Gegen alle erhodenen Vorwürfe verteidigt sich die Reichsvereinigung entschieden. Gewiß gab es, wie unter jeder Herde, auch unter den Kriegsgefangenen einige räudige Schafe, aber der Hauptteil habe seine Pflicht in vollem Umfange getan. Redner weist besonders den Vorwurf des Lebend mit aller Schärfe zurück, daß man doch nicht darin erblicken kann, daß sich die Kriegsgefangenen, die einst zusammen hinter dem Drahtverbau gestanden oder in Erblöchern eng aneinandergedrückt gefesselt haben, sich jetzt auch zusammenschließen ohne Unterschied der Partei und Religion und neben Fortsetzung der Kameradschaft auch ihre Rechte wahren. Besonders gaben manche Behörden, den Kriegsgefangenen nicht so behandeln zu dürfen, wie andere Staatsbürger; der Hirschberger Magistrat habe z. B. auf eine im vorigen Jahre gemachte Eingabe der hiesigen Ortsgruppe bis heute noch nicht geantwortet. Zum eigentlichen Thema sprach Herr Blaschke dann über die Wohnungsnot, die die Heimkehrten, von denen viele gern heiraten möchten, besonders hart trifft. Weiter berührte der Vortrag die Arbeitslosigkeit, die wirtschaftliche Beihilfe, die Fluchthilfe und die für abgenommenes Gut, endlich eventl. Steuerermäßigung und die Lohnnachfrage, von der die Reichsvereinigung verlangt, daß sie allgemein geregelt wird. Ueber all diese und sonstige die Heimkehrer angehenden Fragen gab er erschöpfende Auskunft, ebenso wie Herr Sitmann, der auch insbes. auf den Seimtransport der Gefangenen ein interessantes Streiflicht auf die Verhältnisse im vielabgelesenen Sowjet-Rußland warf. Im Weiteren wurde Bericht erstattet über den Vertretertag in Breslau. Die Versammlung nahm dann eine Entschließung an, in der protestiert wird gegen die Nichtbeachtung einer Eingabe durch den Magistrat. Weiter wird in der Entschließung gewünscht, daß Mitglieder der Reichsregierung ehemaliger Kriegsgefangener auch im Wohnungs-, Arbeits- und Demobilisierungsausschuß vertreten sein möchten. Für die noch in den französischen Gefängnissen befindlichen Kriegsgefangenen wurde eine Sammlung veranstaltet. Bei der sich anschließenden Mitgliederversammlung wurde das am 12. September in Stonsdorf zu feiernde Stiftungsfest besprochen und über Anstellung eines Geschäftsführers beraten.

(Der Ortsverband der Gewerkschaften für Hirschberg und Umgegend) hielt am Sonntag im „Deutschen Hause“ in Warmbrunn eine Versammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten erläuterte Gewerkschaftssekretär Wolf aus Requir das neue Reichseinkommensteuergesetz. Er betonte, daß angesichts der ungeheuren Verschuldung des Deutschen Reiches hohe Steuern erhoben werden müssen. Dann gab er die Bestimmungen bekannt, die besonders bei der Besteuerung der Arbeiter in Betracht kommen. Er empfahl den Arbeitern, sich auch von dem Einkommen der Steuermarken zu überzeugen, damit sie nicht beim Abschluß des Steuerjahres Gefahr laufen, die Steuern doppelt zu bezahlen. Redner betonte weiter, daß durch die neuen Steueretze nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Reichen und reicheren Steuerbrüderberger getroffen werden. Auf verschiedene Anfragen gab der Redner dann noch bereitwillig Auskunft. Der Beitrag für den Ortsverein wurde von 10 auf 30 Wfa. erhöht. Am 17. September findet wieder ein Belehrungsabend statt.

(Die gewerbliche Pflichtfortbildungsschule für Mädchen) ist am 1. September mit 92 Schülerinnen eröffnet worden. Eine Anzahl Anmeldungen sind bisher unterblieben. Es wird deshalb nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß alle Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren, die gewerblich in Hirschberg beschäftigt sind, die Fortbildungsschule besuchen müssen, auch wenn sie außerhalb der Stadt Hirschberg wohnen.

(Gegen eine weitere Sportgerätesperre auf der Eisenbahn) wendet sich eine Eingabe des Deutschen Schienenverbandes an das Reichsverkehrsministerium, die vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen auf das Angelegenheitsamt unterstellt worden ist. Im neuen Gebärdniß soll eine Beförderung von Winterportgeräten nicht vorgeesehen sein, möglicherweise nur aus Berechnlichkeit, vielleicht aber auch, um die im vorigen Jahre bestehende Sperre in diesem Jahre aufrecht zu erhalten. Diese Sperre machte sich recht unsozial bemerkbar; es hat sich nämlich herausgestellt, daß die gesundheitslichen Wirkungen des Winter-

sports nur denjenigen Leuten zugänglich waren, denen es nicht darauf ankam, sich neue Winterportgeräte an Ort und Stelle käuflich zu erwerben, während die weniger bemittelten mangels der Gelegenheit, ihr Gepäck mitzubefördern, von ihren Winterportausflügen Abstand nehmen mußten.

(Ringkampfe.) Bei dem internationalen Athleten-Wettstreit am Sonntag in Zittau gelang es Herrn W. Scholz, Mitglied des hiesigen Kraftsport-Vereins, nach schweren Kämpfen im Ringen den dritten Preis zu erhalten.

(Im Wiener Cafe) findet heute Sonnabend ein Wohl-tätigkeitsabend für den Verband heimatsstreuer Oberschlesier, Ortsgruppe Hirschberg, statt.

(Märchenvorstellung im Union-Theater.) Morgen Sonnabend, nachm. 3 Uhr, wird Hauptmann Brauns von der „Gesellschaft Bildung und Streben“, die uns durch die Lichtbildpredigten in der Gnadenkirche bekannt ist, im Union-Theater im „Aronprin“ die Grimmschen Märchen, erster Teil, vorführen. Auch diese Bilder für unsere Kleinen sind von Franz Staßeus Meisterhand gezeichnet. Wir wollen wünschen und hoffen, daß auch diese Anregung der „Gesellschaft Bildung und Streben“ einen rechten Erfolg darstellt, zumal die Märchenbilder mit Musik und Rezitation umrahmt werden.

(Niederschlesischer Bädertag.) Der 43. Innungen und 1588 Mitglieder umfassende Bezirksverband Niederschlesischer Bäder-Innungen wird seine nächste Tagung in Kurzem in Bunzlau abhalten.

(Pandleihgebühren) dürfen von jetzt ab nur 3 Wfa. für die Warte und den Monat bei Darlehnsbeträgen bis 30 Mk., und 2 Wfa. bei über 30 Mk. von den Pandleihanstalten verlangt werden.

(Bei der Luxussteuer) ist die Frist für die Abgabe der Steuererklärung mit dem 1. September abgelaufen. Wer die Frist versummt hat, wird gut tun, nunmehr umgehend die Erklärung nachzuholen, um empfindliche Ordnungstrafen und Steuerzuschläge zu vermeiden. Mit dem 1. Oktober 1920 beginnt bereits die Frist zur Abgabe der zweiten Einkommensteuererklärung für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1920.

(Eine freie Buchbinder-Juunung) für die Kreise Hirschberg, Löwenberg, Schönau, Vorkühn und Landeshut mit dem Sitz in Hirschberg ist gegründet worden. Zum Obermeister wurde Kolbe-Hermisdorf n. R., zum Kassierer Weißer-Warmbrunn und zum Schriftführer Spitzenberger-Hertschdorf gewählt.

(Thymian gegen Maul- und Klauenseuche.) In Italien wird jetzt Thymian mit gutem Erfolg gegen die Maul- und Klauenseuche angewendet. Auf 1 Kilogramm zerhackten Thymian macht man einen Aufguss von 10 Liter heißem Wasser. Bei Ausbruch der Seuche wird dieser Teextrank den gesunden Tieren als Vorbeugungsmittel in die Tränke gegeben. Bei bereits erkrankten Tieren wird zunächst das Maul mit reinem Wasser ausgewaschen und von Schleim und Sauerlichem gründlich gesäubert, dann wird dem kranken Tiere ¼ Liter jenes Aufgusses in das Maul hineingegossen. Auch die Klauen werden mit dem Thymianaufguss gründlich gereinigt. Ein Versuch mit dem billigen und jedenfalls unschädlichen Mittel ist empfehlenswert.

(Das Schlachtabbot für Schaflämmer) ist vom 1. Oktober ab für Bodlämmer und Hammelämmer aufgehoben. Ausnahmen von dem Verbot für weibliche Schaflämmer dürfen nur aus dringenden wirtschaftlichen Gründen von den Landräten bewilligt werden.

(Patent- und Gebrauchsmusteranmeldungen.) Für einen Jagdhochsitz hat Richard Mattern in Hermisdorf ein Patent angemeldet. Gebrauchsmuster haben angemeldet Paul Werner jun. in Hohentwiese für eine Raubtierfalle, Gottlieb Wisand und Kurt Schulze in Hirschberg für einen sich selbst verriegelnden Bolzen, Emil Oswald Scharf in Cammerwaldau für eine austauschbare Kleibertasche.

(Die Breslauer Messe.) Halbamtlich wird uns gemeldet: Sechsenüber umlaufenden Gerüchten wird festgestellt, daß die Breslauer Messe bestimmt stattfindet, und pünktlich am 7. September, früh 8½ Uhr, dem Verkehr übergeben wird.

(Warnung.) Wir möchten dringend davor warnen, daß Verbände und Firmen, sowie natürlich überhaupt Jedermann, etwa den „Bund heimatsstreuer Oberschlesier“ unterstützen. Dieser „Bund“ ist von Polen geschaffen worden und lebhaft für polnische Zwecke tätig. Schon sein Name geht auf Täuschung aus, denn er ist im Gegensatz zu dem deutschen „Verband heimatsstreuer Oberschlesier“ gegründet worden. Die Unterstützung dieses „Verbandes heimatsstreuer Oberschlesier“ möchten wir dagegen auf das wärmste besürworten.

(Seiferschau, 2. September. (Ein Volksfest.) verbunden mit Kriegerheimkehrfeier, Kinderfest und Opfertag für die gefallenen Krieger veranstaltet die Gemeinde am Sonntag, den 5. September. Ein Festzug mit altertümlichen Trachten, Festwagen usw. beginnt um 1 Uhr. Auf einem großen Festplatz sind allerlei Abwechslungen geboten.

(Die Unerschlichkeit.) Der beim hiesigen Postamt beschäftigte 20 Jahre alte Postausbester Pohl aus Wagnitz hat durch Fälschung einer Ausgabestelle sich 9870 Mark zu verschaffen gewünscht. Das Geld hatte er auf dem Wege nach der Pfer verstreut, wo der ganze Betrag wiedergefunden

wurde. — Von einem Bechgenossen wurden einem Herrn aus Oberschlesien auf dem Nachhausewege 1900 Mark entwendet. Es gelang, jenem die Summe wieder abzunehmen.

wp. Löwenberg, 1. September. (Verschiedenes.) Das allgemeine Schulfest wurde heute hier gefeiert. Viele Tausende von nah und fern hatten sich eingefunden. Die Schulen führten Reigen und Tänze, das Gymnasium Schauturnen vor. Der Vergnügungspark hatte starken Besuch aufzuweisen. Am Sonntag findet eine Nachfeier des Blücherfestes, verbunden mit dem Turnfest des Männer-Turnvereins, statt. Abends wird ein großes Feuerwerk abgebrannt. — Am 1. Oktober wird hier eine zweite Apotheke eröffnet. — Postdirektor Krampf in Goldberg wird an das hiesige Postamt versetzt. — Am 21. d. Mts. wird hier ein Kreistag abgehalten.

m. Kesselsdorf, Kreis Löwenberg, 2. Septbr. (Feuer.) Hier brannte das Hüttersche Wohnhaus vollständig nieder. Ohne Zweifel liegt böswillige Brandstiftung vor.

wb. Görlitz, 3. September. (Eine Massenprotestversammlung gegen die Vergewaltigung Oberschlesiens) fand unter Beteiligung der bürgerlichen Parteien in der Stadthalle statt. Zum Schluß der von mehr als 2000 Personen besuchten Versammlung wurde eine Entschliekung einstimmig angenommen, die sich gegen die Vergewaltigung Oberschlesiens durch die Polen und die Entente wendet.

—m. Dahnau, 2. September. (Städtisches.) Von der Regierung in Pleantz ist der Stadt die Aufgabe geworden, daß für den Durchschuß der Deichsa an der Promenade, durch den ein Schutz der Anlieger bei Hochwassersgefahr geschaffen und der als Notstandsarbeit ausgeführt werden soll, Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge herangezogen werden. Man bewilligte dem Magistrat einen vorläufigen Kredit von 30 000 Mk. Die Stadtverordneten erteilten ihre grundsätzliche Zustimmung zur Errichtung eines Stauweihers bei Pilgramsdorf zum Schutze gegen Hochwassersgefahr. Das Projekt dürfte 1,8 Millionen Mark erfordern. Es soll eine Rwanasagenossenschaft der 24 an der Deichsa anliegenden Gemeinden gebildet werden. Auf die Stadt Dahnau dürften von der Bau summe 95 318 Mk. entfallen. Reich, Staat und Provinz werden Zuschüsse von je 360 000 Mark leisten. Auch für den Bau dieses Stauweihers werden Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge herangezogen. — Bürgermeister Ott, dessen Amtsverlober am 8. November d. J. abläuft, hat am 13. August sein Amt definitiv niedergelegt. Seit dem 15. Mai war er beurlaubt. Gehalt bezieht er bis 1. Oktober. Gegenwärtig ist er beim Finanzamt in Bunzlau tätig.

op. Waldenburg, 3. September. (Gattenmord?) Unter dem Verdacht, seine Frau mit Arsenik vergiftet zu haben, wurde ein Straßenbahnfahrer in Wittwar verhaftet.

so. Glatz, 3. September. (Der Kreistag) beschloß, 300 Prozent sämtlicher veranlagten staatlichen Realsteuern zu erheben. Bis zum Eingang der staatlichen Zuschüsse sieht sich der Kreis gezwungen, ein Darlehn von 515 000 Mk. aufzunehmen. Ein Antrag der sozialdemokratischen Kreistagsmitglieder auf Entfernung der Hohenzollernbilder aus dem Kreistagsgebäude wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Ein weiterer Antrag auf Andringung des Bildes des Reichspräsidenten wurde späterer Beschlußfassung vorbehalten.

Die Kundgebung für die Oberschlesier,

die Donnerstag abend im Kunst- und Vereinshaus veranstaltet wurde, gestaltete sich zu einem gewaltigen einmütigen Protest gegen die Polen und Franzosen. Schon lange vor 7 Uhr hatte eine große Menge vor den Türen des Theatergebäudes des Einkaufs, und eine Viertelstunde später war kein Sitzplatz und keine Sitzgelegenheit mehr in dem großen Saale zu haben. Kopf an Kopf gedrängt standen die aus allen Schichten der Bevölkerung sich zusammensetzenden Massen in den Gängen, auf den Stufen usw. vom Parterre an bis in die höchsten Etagen und die entlegensten Winkel des großen Raumes. Trotzdem herrschte lautlose Stille bei den Ausführungen, die von Rednern aller Parteischattierungen in maßvollen und leidenschaftslosen, aber ausdrucksvollen festen Willen verratenden Worten zum Ausdruck gebracht wurden, die alle in der energischen Forderung gipfelten: die unter den Augen und mit Hilfe der französischen Besatzungsgruppen ausgeführte Bedrückung der Oberschlesier durch das an nationalistischem Wahnsinn leidende Polenvolk müssen endlich aufhören und — Oberschlesien muß deutsch bleiben! Die eindrucksvolle Kundgebung verlief ohne jeden Mißton und die Massen gingen nach der Versammlung, dem Wunsche des Versammlungsleiters entsprechend, ruhig auseinander. Den ober-schlesischen Bedrückern aber möge der geharnischte Protest, der Donnerstag abend im Kunst- und Vereinshaus erhoben worden ist, als ein gewaltiges Moment in die Obren gelten.

Im Einzelnen ist über die Kundgebung folgendes zu berichten: Oberstudienrat Dr. Rafe, der die Versammlung leitete, leitete in seiner Eröffnungsansprache dar, daß wir mit aller Kraft und mit allem Nachdruck Verwahrung einlegen müssen gegen die unerhörte Bedrückung unserer deutschen Brüder und Schwestern in Oberschlesien, die trotz der Friedensabmachungen dort verübt werden. Nachdem er dann ersucht, daß die Kundgebung ausdrucksvoll aber ruhig verlaufen möchte, damit kein Mißton der Sache mehr schade als nütze, gab er das Wort

Fabrikdirektor Schmidt, dessen Ausführungen wir folgen des entnehmen: Das Bestreben der Entente, Oberschlesien den Polen zu geben, kommt einem ungefähr so vor, als wenn man eine große deutsche Schiffsgesellschaft einem kleinen amerikanischen Regierstaate übergeben wollte. Die ober-schlesische Landbevölkerung sprach früher fast durchweg nur polnisch, war aber vollständig indolent. Trotzdem hat man sich mit Stolz als Preußen bezeichnet. Erst später, als Kontakt in Verbindung mit der polnischen Gesellschaft seine Hebearbeit begann, und bei den Fehlern der früheren deutschen Realierung in der Polenfrage, setzte ein Umchwung ein. Oberschlesien mit seinen 2 1/2 Millionen Einwohnern will man nun den Polen geben, um so, ebenso wie beim Freistaat Danzig und dem polnischen Korridor einen Keil zwischen uns und Rußland zu treiben und den neu errichteten Staat Polen einmal mit englischen Waren zu speisen, zum anderen aber, was namentlich von Frankreich angestrebt wird, um Polen als den jederzeit auf Deutschland los zu lassenden Kettenhund zu benutzen. Der größte Teil der Deutschen hat leider Oberschlesien in seiner ganzen Kraft erst jetzt erkannt.

Auf die wirtschaftliche Bedeutung Oberschlesiens für Deutschland eingehend, hob der Redner hervor, daß es, abgesehen von seinen riesigen Wäldern und dem auf der linken Oberseite befindlichen außerordentlich fruchtbaren landwirtschaftlichen Gebiet, mit seiner Kohlen-, Eisen-, Zink-, Blei-, Kalk- und Zement-Industrie die Grundlage bildet für alle Industriezweige rechts der Elbe. Er schilderte vor allem den Kohlenreichtum. Die ober-schlesischen Kohlenvorräte reichen noch 1200 Jahre, und bei Förderung aus noch größerer Tiefe als bisher noch weitere mehrere hundert Jahre, während England schon in wenigen Jahren seinen Vorrat aufgebraucht hat. Wenn die Entwicklung so weiter geht, wird also Oberschlesien in Bezug auf Kohlen das Rückgrat von ganz Europa werden. In Eisenerzeugnissen hat Deutschland 1913 für 100 Millionen eingeführt, aber 14 mal soviel ausgeführt. Neben England und Amerika war Deutschland das einzige Land, das Eisen überhaupt ausführte. Wird uns Oberschlesien genommen, dann muß Deutschland für den eigenen Bedarf noch Eisen einführen: ebenso verhält es sich mit Zink. Was das heute bedeutet, wo uns unsere Handelsflotte genommen, weiß wohl jeder selbst. Nach einem Ausfall des Mehrheitssozialisten Osteroth mäßigten, wenn uns Oberschlesien genommen wird, 3 1/2 Millionen Arbeiter mit über 10 Millionen Familien angehörigen Deutschland verlassen, und dann würde der Ausdruck des französischen Ministerpräsidenten, nicht eher zu ruhen, als bis Deutschland wieder zu einem Keim der Araratstaaten wird, der militärisch und wirtschaftlich für immer vernichtet ist, Wahrheit werden.

Die Ursache der gegenwärtigen Zustände in Oberschlesien war nichts anderes, als der polnisch-russische Krieg und die Erklärung Deutschlands, neutral zu bleiben, während die Entente Oberschlesien als Aufmarschgebiet und Stütze benutzen wollte. Deshalb ist die französische Besatzungsarmee in Oberschlesien nicht unparteiisch, sondern steht mit den Polen unter einer Decke, und diese Umstände haben in Oberschlesien die schrecklichen Vorgänge angezettelt. Aus dieser üblen Stimmung heraus sind die Vorkommnisse in Breslau entstanden, die politisch unklug, aber durchaus menschlich beareiflich waren. Weil diese Vorkommnisse unüberleat waren, kann man sich vielleicht mit einer Sühne einverstanden erklären, aber, so betonte Herr Schmidt mit Nachdruck: habeit wir nicht auch ein Recht, eine Sühne zu verlangen für die Mordtaten, die in Oberschlesien begangen wurden an Arbeitern, die ihre Pflicht getan? Diese Sühne müßte darin bestehen, daß französische Soldaten, die die Mordtaten gebildet haben, über dem Grabe der Ermordeten Ehrensablen abgeben. (Lebhafte Zustimmung.)

Nachdem Redner noch darauf hingewiesen, daß es so, wie es die Entente treibt, niemals zu einer Völkerveröhnung kommen wird und die jetzt eckste böse Saat eines Tages in schmerzlichen Reize aufgehen wird, betonte er zum Schluß, daß wir den Oberschlesiern heiße Sympathien entgegenbringen und rief ihnen zu: „Halset aus!“ Wir senden herzliche Grüße von den Bergen, wo die Freiheit wohnt; Oberschlesien muß deutsch bleiben unter allen Umständen. Der geeinte Wille eines Volkes muß gegen alle französischen Maschinengewehre und englische Schiffkanonen. Heil und Sieg für Oberschlesien, Sieg der deutschen Sache! (Danksagender rauschender Beifall.)

Studienrat Dr. Rafe verlas hierauf folgende Resolution:

„Die im Kunst- und Vereinshaus versammelten, allen Parteien angehörigen Bürger von Hirschberg und Umgegend legen die entschiedenste Verwahrung ein gegen die unerhörten Uebelgriffe und empörenden Gewalttätigkeiten, die in Oberschlesien von polnischer Seite gegen unsere Volksgenossen verübt worden sind.“

Die französischen Besatzungsstruppen haben ihre Aufgabe, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, die Pflichten und Rechte der Entente-Kommission unparteiisch und gerecht durchzuführen, nicht erfüllen können oder wollen, haben anscheinend vielmehr mehrfach mit den Polen gemeinsame Sache gemacht und dadurch die Friedensbestimmungen gebrochen. Wir fordern ihre Entfernung und Ersetzung durch englische und italienische Truppen, die das Vertrauen der deutschen Bevölkerung genießen.

Wir fordern ferner umgehende Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in Oberschlesien, vornehmlich auf dem flachen Lande des Industriebezirkes, nicht allein durch schwächliche Unterhandlungen, sondern durch Entwaffnung und Entfernung der polnischen Banden, die schnelle Durchführung aller Maßregeln, die infolge von rohester polnischer Vergewaltigung betroffenen oder bedrohten Volksgenossen Sicherheit des Lebens und Eigentums, Freiheit in der Ausübung aller gesetzlichen Rechte, vor allem unbedingt freie Selbstbestimmung bei der bevorstehenden Abstimmung gewährleisten.

Nach Katowitz soll dieselbe Resolution gehen mit folgendem Zusatz:

Wir Niederschlesier und Deutsche aller Parteien grüßen herzlich die von uns zeitweilig getrennten oberschlesischen Brüder und Schwestern und bitten sie, treu und fest, trotz aller Hindernisse und Bedrängnisse, auszuhalten für das gesamte deutsche Reich und Volk, im Vertrauen auf den endlichen Sieg der Gerechtigkeit für das durch jahrhundertelange deutsche Kulturarbeit zur Mitte gelangte deutsche Land Oberschlesien.

Von den Vertretern der politischen Parteien sprach dann zunächst namens der Christlichen Volkspartei (Zentr.) Staatsanwalt Mertens, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß das deutsche Volk, das todtwund am Boden liegt und dessen Zukunft noch in Dunkel gehüllt ist, so einmütig zusammensteht und seiner Empörung Ausdruck gibt über die an den Oberschlesiern ausgeübte brutale Gewalt und daß es dafür eintritt, daß das von deutscher Kultur erschlossene Land auch deutsch bleibt.

Wir die Deutschdemokratische Volkspartei sprach Justizrat Dr. Platz: Schicksalschwere Stunden liegen hinter uns, noch schwerere stehen uns bevor. Wir ächzen unter dem Verfall der Frieden. Wenn wir heute nach Oberschlesien sehen, so finden wir, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu einer Chimäre gemacht ist. Wir begehren auf dagegen. Oberschlesien soll über sein Schicksal selbst entscheiden. Aber selbst, wenn dort deutsch abgestimmt wird, dann entscheidet nach dem Friedensvertrage noch immer die Entente, ob Oberschlesien deutsch bleibt oder nicht. Deshalb muß die Abstimmung so wie in Ost- und Westpreußen ausfallen, dann wird es die Entente vielleicht doch nicht wagen, das Recht mit Füßen zu treten. Oberschlesien gehört zu uns, geschichtlich sowohl wie kulturell. Geht es uns verloren, dann haben wir den Krieg zu unweisen Male verloren. Darum müssen wir uns zusammenschließen zu einer eisernen Phalanx, damit von Gottes und Rechts wegen uns nicht entrissen wird, was zu uns gehört. Die Frage, ob Oberschlesien ein Bestandteil des Reiches oder ein Glied Preußens sein soll, ist nebensächlicher Natur. S a u p t s a c h e i s t: es bleibt deutsch! Wir haben uns heute hier zusammengefunden, um jenen das Mähdraht zu stärken, die im Kampfe der Abstimmung stehen, wir grüßen die Oberschlesier. Durch jede ober-schlesische Gasse muß es tönen: Deutschland über alles, wie einst, so immerdar. Oberschlesien muß deutsch bleiben, weil es deutsch ist!

Direktor Buttler von der Deutschen Volkspartei betonte, daß ein Volk mit einer solchen Vergangenheit nicht verloren gehen darf und daß es nationale Pflicht ist, dafür einzutreten und die Ehre des Volkes zu wahren. Er hofft, daß der Protest nicht bloß ein papierner sein wird. Namens der Deutschnationalen Volkspartei trat Postsekretär Reumann in einem Gebicht für die Oberschlesier ein, während Geschäftsführer Sanger, der ebenfalls gebürtiger Oberschlesier ist, für die Arbeiterschaft sprach, die gleichfalls gern bereit ist, den Brüdern und Schwestern in Oberschlesien zu helfen, denen man durch brutale Vergrößerung das Selbstbestimmungsrecht der Völker nehmen will. Gegen die Verhaftungsmaßnahmen, die dort vorgenommen werden, wie das Vernichten der Abstimmungslisten usw., kann nicht laut genug protestiert werden. Nachdem Redner noch daran erinnert, daß mit dem Verlust Oberschlesiens auch hunderttausende von Arbeitern ihre Rechte auf die sozialen Fürsorgeeinrichtungen (Invaliden-, Altersrente usw.) verlieren, betonte er, daß von seiten der Arbeiterschaft alles getan wird, damit den Oberschlesiern ihr Selbstbestimmungsrecht erhalten bleibt. (Beifall, wie bei sämtlichen anderen Rednern.)

Darauf wurde die Resolution von der Kopf an Kopf gedrängt stehenden Menge einstimmig angenommen und die Versammlung geschlossen. Rubig und ohne jeden Zwischenfall gingen die Massen auseinander.

Schöffengericht in Hirschberg.

Beim Spielen auf einem Neubau sollte ein 13 Jahre alter Schüler aus Hirschdorf u. R. sich der Sachbeschädigung an frischem Mauerwerk schuldig gemacht haben, er wurde aber vom Jugendgericht freigesprochen. — Das 18 Jahre alte Dienstmäd-

chen M. F. aus Hirschdorf u. R. entwendete ihrem Dienstherrn in Hirschberg 925 Mark aus der Ladenkasse und schaffte sich dafür ein Kleid, zwei Paar Schuhe, Strümpfe, Blusen und andere Sachen an. Das Jugendgericht verurteilte sie zu vier Wochen Gefängnis. — Beim Stehlen eines Fahrrades aus einem Hausflur in der Alten Herrenstraße wurde der Arbeiter F. R. aus Hirschberg abgefaßt. Strafe: zwei Monate Gefängnis. — Wegen Milchpantferei erhielt der Schweizer M. M. aus Nieder-Verbisdorf 250 Mark Geldstrafe. — Der jugendliche Arbeiter A. S. aus Hirschberg war der tätlichen Beleidigung von Jägern angeklagt; er befand sich unter den Leuten, die am 12. April auf der Schillerwiese Jäger unter Schimpfworten auf die Strafe drängten. Wegen die übrigen bereits abgeurteilten Beleidigten erkannte das Gericht auch gegen S. auf 50 M. Geldstrafe. — Dem stellungslosen S. S. aus Berlin, der in Hirschberg und im Gebirge Hotel-Schwindereien und andere Betrügereien verübt hat, wurden drei Wochen Gefängnis auferlegt. — Der Klempner A. B. aus Hirschberg hatte den Schiedsmann Schwant in zwei Briefen beleidigt und deshalb Strafbefehle über 20 und 50 Mark erhalten. Sein hiergegen eingeleiteter Einspruch blieb erfolglos. — Der Bäcker F. U. aus Kupferberg war beschuldigt, ein Kaninchen gestohlen zu haben. Bei der Reugenvernehmung bekannte sich die 14 Jahre alte Schwester des U. zu dem Diebstahl und erklärte, ihr Bruder habe das Kaninchen geschlachtet. Der Angeklagte wurde daher wegen Hehlerlei mit einer Woche Gefängnis bestraft. — Wegen Uebertretung der Verordnung über den Verkehr mit Schlachtvieh war der Arbeiter S. S. aus Mohrlach durch Strafbefehl in 200 Mark Geldstrafe genommen worden. Das Gericht setzte die Strafe auf 100 M. herab. — Der Maschinenpüber A. R. und der Arbeiter A. R., beide aus Hirschberg, wurden mit je einer Woche Gefängnis bestraft, weil sie auf dem Güterbahnhof zwei Rentner, dem Eisenbahnfiskus gehörende Kohle, gestohlen hatten. — Von der Beschuldigung, zwei Kälber verheimlicht zu haben, wurde der Landwirt S. S. aus Warmbrunn freigesprochen. — Die Händlerin R. E. aus Warmbrunn ließ sich zu groben Beleidigungen eines Lebensmittelkontrolleurs, der bei ihr Butter beschlagnahmt hatte, hinreißen. Strafe: 60 M. — Wegen Nichtanmeldung von Wohnräumen beim Wohnungsamt sollte der Dachbedermeister S. U. aus Hirschberg 100 M. Strafe zahlen. Es wurde auf Freisprechung erkannt.

Kunst und Wissenschaft.

Der kleine Lessing und der große Wulle.

Das Charlottenburger Schülertheater eröffnete seine Spielzeit mit einer Vorstellung des Lessingschen „Nathan der Weise“. Diese Aufführung nimmt ein offenbar durch die künftige Lektüre der „Deutschen Zeitung“, des „Hammers“ und ähnlicher deutscher Literaturprodukte gefestigter Kritiker zum Anlaß, um in der „Deutschen Zeitung“ gegen einen der edelsten deutschen Geistesfürsten in einer Weise zu Felde zu ziehen, die höchlich anmuten müßte, wäre sie nicht ein so tieftrauriger Beweis für den geistlichen Tiefstand der deutschvölkischen Kreise.

Lessing ein großer deutscher Dichter? So etwas läßt sich ein hatenkreuzgeschmückter Arier nicht mehr weismachen. Der Mann trug ja den erzhübischen Namen Ebraim! Und so stellt denn auch der Kritiker der „Deutschen Zeitung“ in Besprechung des Lessingschen Toleranzdramas mit lapidaren Worten fest: „Geschicht, man kann geradezu sagen: mit jüdischer Gerissenheit ist diese Predigt von der Gleichberechtigung der Religionen gefornit.“ Mehr noch: „Der Kernpunkt des Stückes, die Parabel von den drei Ringen, ist letzten Grundes auf einer Unmoralität aufgebaut. . . . Nathan der Weise ist ein unwahres Tendenzstück, war immer verderblich, ist es heute in erhöhtem Maße! Die einseitige Berechtigung, es auszuführen, ein künstlerischer Grund, liegt nicht vor.“

Man greift sich an den Kopf, man hält es für unfassbar, daß ein gebildeter Deutscher es fertig bekommt, ein von allen Nationen gleichmäßig anerkanntes Meisterwerk der deutschen dramatischen Literatur, das, von höchstem Ethos getragen, geradezu zum Träger der heute alle zivilisierten Nationen durchdringenden Toleranzidee und zum Ausgangspunkt einer ganzen philosophischen Literatur wurde, in dieser Weise zu begeißern. Es dürfte sogar der „Deutschen Zeitung“ nicht ganz unbekannt geblieben sein, daß derselbe Lessing, den hier ein kleiner Geist herabzusehen im Schwelge seines Angefichts sich abmüht, gleichsam der Schöpfer der modernen deutschen Schriftsprache gewesen ist. Wollte man sämtliche Strichfuge der „Deutschen Zeitung“ und alle ihre geistesverwandten Blätter in einen Topf zusammenwerfen, es läme wahrlich noch nicht eine einzige Zeile heraus, die dem edel und klar gemischten Deutsch eines Ebraim Gotthold Lessing auch nur das Wasser reicht.

× Ein Astronom als Romanschriftsteller. Ein astronomischer Roman in Buchform aus der Feder Bruno S. Bürgels wird demnächst im Verlag von Ullstein erscheinen. Bürgel ist der bekannte Astronom und Schriftsteller, der sich vom einfachen Fabrikarbeiter zu seiner jetzigen Position heraufgearbeitet hat. Seine überaus interessante Lebensgeschichte ist kürzlich ebenfalls in dem genannten Verlag erschienen.

X Verjüngungs-Operation mit Hilfe einer Ziegenbrühe. Der Kanzler der Juristen-Fakultät der Chicagoer Universität J. S. Tobias ist einer der glücklichsten Menschen der Vereinigten Staaten geworden, denn er hat mit 71 Jahren seine Jugend wieder erhalten, und zwar durch eine Drüsen-Überpflanzung, die Dr. J. K. Brinckley nach dem Vorgange des Pariser Arztes Boronoff ausführte. Da aber der amerikanische Arzt keine Affen hatte wie sein Pariser Kollege, so nahm er die Drüse von einer Ahege. Der Erfolg bei dem Kanzler Tobias war außerordentlich. „Ich fühle mich 25 Jahre jünger,“ sagte er. „Ich bin ein neuer Mensch geworden voll Lebenslust und Frische. Ich war alt und krank und abgebraucht, aber die Operation hat mich neu belebt.“ Ueber die Operation selbst erklärt Dr. Brinckley, sie sei ganz schmerzlos und ein einfacher Eingriff, der in 15 bis 20 Minuten vorzunehmen werden könne.

X Zur Rückgabe der Kunstwerke. Zwischen den Regierungen von Oesterreich und Italien ist nunmehr ein freundschaftliches gegenseitiges Abkommen über die Rückgabe der Kunstwerke zustande gekommen. Auf Grund dieses Uebereinkommens wird nicht nur Oesterreich an Italien, sondern auch Italien an Oesterreich Kunstgegenstände abgeben. Oesterreich wird die wertvollen Kroninsignien der Hohenstaufenkaiser sowie die von der italienischen Waffensollstandskommission als Pfandobjekt weggebrachten unschätzbaren Codices zurückhalten. Was die weiteren von Italien an Oesterreich auszuliefernden Kunstgegenstände betrifft, so handelt es sich um solche Objekte, welche sich im Besitze des früheren Kaisers Leopold II. befanden, die dieser bei seiner Ueberführung aus Florenz nach Wien im Jahre 1779 in Florenz zurückließ. Diese Kunstgegenstände, und zwar einige Statuen, darunter ein berühmter Canova, sowie viele kunstgewerblichen Arbeiten, ein wertvolles Silbergeschloß aus Salzburger Arbeit aus dem 18. Jahrhundert stammend, werden nach Wien kommen.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

Luis Sanchez war ein Mann von raschem Entschluß; früher, wenn seine Sulamith mit der Tase nach ihm hieb, hatte er auch nicht die Westentasche zählen können; er ging zu dem Direktor des Jardin d'Acclimatation und erklärte rund heraus, daß er diese Kinderstube satt hätte.

Der erfahrene Mann lächelte.

„Ich will Sie nicht halten, Monsieur; Sie werden doch noch von irgendeiner Bestie gefressen, es ist Ihre Wisheit, und meine Elefanten bringen das nicht fertig.“

So war Luis frei; ein paar hundert Franken hatte er noch aus seiner Bändigerzeit erspart; ein Telegramm war schnell aufgesetzt, und dann ging es mit der Bahn nach Calais, wieder einmal in die Welt hinaus einem unbekanntem Schicksal entgegen. Gleichsam in eine Wolkenswand hinein, deren jactige Gebilde das Antlitz eines Weibes zu formen schienen.

Die wirklichen Wollen hingen schwer und düster über England, als Sanchez in Dover seinen Fuß auf britischen Boden setzte. Es war ein stürmischer nebliger Maitag, unbehaaglich wie der schmutzige Bahnhof der alten Hafenstadt, und als es in die fruchtbare Landschaft Kent hineinging, wurde die Sache nicht besser. Luis, der geradezu aus dem sonnigen Paris kam, geriet in eine melancholische Stimmung und begann zum erstenmal während der ganzen Reise die Zukunft abzuwägen. Es konnte kaum einem Zweifel unterliegen, der Russe plante irgendeine Tat, an der die rohe brutale Gewalt ihren Hauptanteil hatte; er war seinem eigenen Geständnis nach wegen Straßenraubs in Sibirien gewesen, und wenn das in Rußland auch nicht schwer wog, der verschlagene Natur des Spaniers lag es nicht im mindesten. Luis konnte seiner Rache ein Menschenleben opfern, er hatte den Versuch dazu in grauenvoller Form gemacht, aber Einbrechen und Rauben — — —

Kraft wäre Sanchez umgelehrt, aber dann kam ihm wieder der Gedanke an Judica, die doch in irgendeiner Beziehung zu Swans unbekanntem Plänen stehen mußte und möglicherweise gefährdet war.

Und unter dem Ansturm dieser gemischten Empfindungen erreichte Luis endlich um die Mittagszeit London.

Aus der Menschenmenge, die stets den Bahnhof von Charing-Cross anzufüllen pflegt, ragte die Gestalt eines einzelnen Mannes fast um Haupteslänge hervor.

Iwan Kasanoff war, solange er den Vollbart des Farneschen Herrkules trug, fast ein schöner Mann gewesen; diese Bierge aber hatte er nun England und seinem neuen Beruf zuliebe abgenommen, und die slavischen Züge traten, nicht zu seinem Vorteil, stärker hervor. Es hatte kaum der Mustelfülle und des schwarzen Flaßers über dem linken Auge bedurft, um ihn als einen Vertreter der rein tierischen Kraft zu kennzeichnen, und obwohl der Brit für dergleichen Verständnis hat, so betrachtete man ihn doch mit einem gewissen Mißtrauen und vermied es, ihm in den Weg zu treten.

Der Mann war sicherlich mit seinem „come on“ schnell bei der Hand!

Durch eine Gasse von Menschen schob der Kolos sich heran und reichte Luis die Tase.

„Die Depeche war nicht nötig gewesen, mein Junge, ich wußte ganz genau, daß Du kommen würdest. Koffer? Das Ding ist ja so leicht wie 'ne Flaumfeder, Schätze hast Du Dir in Paris wohl auch nicht zusammengekrast!“

Früher hatten die beiden sich „Sie“ genannt, trotz ihrer Zirkusameradtschaft, aber Iwan schien es vergessen zu haben, oder er wollte gleich eine bestimmte Stellung markieren.

Sedenfalls ließ sich Luis gefallen und entgegnete:

„Ich bin gekommen, um klar zu sehen; Dein Brief war dunkel genug.“

„Hier ist alles dunkel, Kamerad. Verdammt nettes Malwetter, was? Und Du kannst glauben, daß der Weg, den wir zu machen haben, noch viel schwärzer ist.“

Zuerst war es nur der Weg durch eine nebel schwere Großstadt, deren gewaltige Strassenzeilen immerhin glänzende Fäden darboten; aber als sie die alte London-Bridge passierten hatten und sich rechts wendeten, wurde das allmählich anders.

„Drüben auf dem Festland war ich zuletzt in Hamburg,“ sagte Iwan. „Es hat keine Winkel, das ist wahr, aber gegen diesen bredekigen Häuserkumpen ist es gerade wie im Zirkus Morelli, wenn unser Iwera sich zwischen meine Beine stellt. Du meinst, ich könnte die Gassen mit ausgebreiteten Armen reinsehen? Warte nur, wir kommen in Gänge, wo ich es mit den Schultern fertig bräute. Ich hüte mich davor, denn die alten Baracken würden umfallen, sie hängen nur noch in den Gräten.“

Er deutete nach oben in den Nebel.

„Da — der schwarze Kolos, das ist die Kirche von Whitechapel. Sie hat eine Uhr, die man nie zu sehen kriegt, aber die Uhr schlägt alle Stunden die Zeit tot. Ich glaube, in dieser Gegend vergeht keine Stunde, wo nicht auch ein Mensch totgeschlagen wird. Mir kann's recht sein, an mich wagt sich keiner heran, und Du, Kamerad, bist hier auch sicher, dies Volk hat einen guten Blick für jeden, der die Faust nicht in der Tasche hält.“

Es war dennoch unheimlich. Sie kamen wirklich in jene Gänge, die von Swans breiten Schultern fast ausgefüllt wurden, und sie mußten nicht nur über Lumben und Kehrlöt hinwegsteigen, sondern auch über Leiber betrunkenen Weiber und blutig angeschlagener Männer. Die Türen der Häuser hingen in den Angeln, und die Fenster waren mit Papier verklebt — wo irgendwo eine Öffnung klappte, kamen Gesichter zum Vorschein, die von Hunger, Elend, Laster und Verbrechen Jeanis ablegten und von einer schrecklichen Anlage gegen diese Stadt mit ihren sechshundert Kirchen.

Zuletzt blieb der Russe in einem Hofe stehen, der eigentlich diesen Namen nicht verdiente, denn es war nur ein ungeheurer Brunnen schacht, dessen Wände sieben bis acht Stockwerke in die Luft stiegen. Sätze auch der Nebel die Maisonnie durchgelassen, sie wäre niemals in diesen Abgrund von Moder und Säulnis gekommen — vielleicht mochte in klaren Fininächten ein Sternbild zu sehen sein, aber nach den Sternen hob sich kein Auge.

In einer Dachkammer über unabhägigen Stiegen hauste Iwan. Sie war leer bis auf Bett, Tisch und zwei Stühle, aber auf dem Tisch stand ein großer Gintrua, und der Russe brachte seinem Gast den Willkomm.

„Du darfst nicht glauben,“ sagte er, „daß ich geradezu gezwungen bin, in diesem Loch zu wohnen. Es ist wahr, das Breitschoren bringt nicht so viel ein, wie ich dachte; es ist eine Kunst, die gelernt und geübt sein will, und die leider ihre Regeln hat. Wenn ich nur so zuhauen dürfte, dann wäre bald alles Matsch, aber da heißt es aleich: stopp, und ich laufe Gefahr, aus der Junst rausgeschmissen zu werden. Ich, Iwan Kasanoff, der zwei Rentner stemmen kann! Über zum Gin und Portier laßt's immer, und auch zu einer Stube, wo ich fest aufsitzen könnte.“

„Warum hast Du Dir denn dies Loch ausgesucht, Iwan?“

„Um — weil es mir paßt, mein Junge. Ich komme hier mit allerhand Volk in Berührung — zum Parlament haben sie keine Beziehungen, aber in manchen Dingen wissen sie mehr als der Lord Oberrichter — Gott segne ihn. Sinter dieser Wand zum Beispiel — ich könnte sie mit der Faust einschlagen — da wohnt Tom Ritt, der große Tom, den sie schon längst hängen wollten, und so geht es im ganzen Rattenest. Du verstehst mich doch, Kamerad?“

Freilich verstand Luis diese Andeutungen, und er sah sich um.

„Also raus mit der Sprache, Iwan. Eins will ich Dir gleich sagen: in Rußland hast Du schon ein Ding adrecht, und mir scheint, daß Du hier das Geschäft fortsetzen willst. Für so was bin ich nicht zu haben. Unter Umständen ist mir ein fremdes Leben nicht mehr wert als mein eigenes, und Du solltest wissen, wie hoch ich das tartiere — aber die Umstände müssen darnach sein, sonst bin ich für Reinlichkeit und Anstand. Und nun los!“

Der Athlet goß ein Glas Branntwein hinunter und stopfte sich die Schnapfseife.

„Du bist ein Narr, Luis, ich hätte Dich für klüger gehalten. Glaubst Du, daß ich Dich von Paris hofe, wenn ich einen Geschichtsrat knaden will? Erstens kann ich das allein, zweitens ist gewöhnlich nir darin, und drittens habe ich noch Sibirien in den Geheimen. Ob England wendet dafür den Strid an, und bei mir

würden sie vielleicht ein Antertau nehmen, aber einerlei, Hals ist Hals."

Er rauchte und starrte vor sich hin. "Gibt Du den Namen in der Ecke meines Briefes gelesen, Luis?" "Deshalb bin ich hier," sagte der Spanier langsam und legte seine Faust auf den Tisch. (Fortsetzung folgt.)

Letzte Telegramme.

Bisher keine Antwort aus Paris.

ko. Berlin, 3. September. Der Stand des Konfliktes mit Frankreich ist heute unverändert. Auf den deutschen Vorschlag, in einen Meinungsaustausch Aber die strittigen Fragen einzutreten, ist bisher keine Antwort aus Paris eingegangen. Auch der Reichskämmerer Laurent ist ohne neuere Instruktion seiner Regierung.

Schadenersatzforderungen in Kattowitz.

wb. Kattowitz, 3. September. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde mitgeteilt, daß bisher acht Millionen Mark Schadenersatzforderungen eingereicht worden sind, zu deren Zahlung die Stadt auf Grund des Tumultschadengesetzes verpflichtet ist.

Polnische „Vertragstreue“.

wb. Berlin, 3. September. Wie verschiedene Blätter aus Oberschlesien erfahren, halten wohl die Deutschen, aber nicht die Polen das Deutshener Abkommen. Die „Kreuzzeitung“ will wissen, daß in 6-8 Wochen mit einem neuen polnischen Aufstande zu rechnen ist.

Liefert Getreide ab!

tu. Karlsruhe, 3. September. Nach einer Mitteilung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft sind die Ablieferungen von Brotgetreide im Reich aus der neuen Ernte an die Reichsgetreidestelle bis jetzt durchaus ungenügend. Es wird darauf hingewiesen, daß die gesamte Brotversorgung der Bevölkerung im späteren Verlaufe des Jahres für gefährdet angesehen werden müsse, wenn die Ablieferungen nicht bald genügend verstärkt werden.

Keine Erhöhung der Protration.

ko. Berlin, 3. September. In der gestrigen Sitzung des Lebensmittelverbandes Groß-Berlin wurde mitgeteilt, daß nach der Erklärung von zuständigen Regierungsstellen des Reiches auch für das neue Erntejahr noch auf keine Erhöhung der Protration zu rechnen sei.

Einigung in Württemberg?

tu. Stuttgart, 3. September. Bei den Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist heute eine Einigung zu erwarten. Die Zahl der Arbeitswilligen steigt.

England will wieder Geschäfte mit Deutschland machen.

ko. Danzig, 3. September. Nach einer Reuter-Meldung hat der Verband englischer Exportfirmen von Liverpool seinen früheren Beschluß mit großer Mehrheit aufgehoben, wonach den Mitgliedern Kreditgeschäfte mit deutschen Firmen auf die Dauer von 4 Jahren nach dem Friedensschluß verboten waren.

Der Generalstreik in England.

wb. London, 3. September. Reuter meldet, daß der Streik der Bergleute unvermeidlich ist. Die Kündigungen

werden nicht vor dem 25. September fällig. Inzwischen kann viel geschehen. Es wird zwar erklärt, daß es von seiten der Bergleute kein Entgegenkommen gebe, doch hält man es für sicher, daß die anderen Gewerkschaften, besonders der Parliamentsauschuß des Gewerkschaftskongresses, der heute abend in Portsmouth zusammentritt, verzweifelte Anstrengungen machen wird, um Frieden zu erhalten.

wb. London, 3. September. Wie Reuter erfährt, sind die Verhandlungen, deren Ziel eine allgemeine Aussperrung in der Maschinenbau-Industrie war, nach einer Konferenz zwischen Vertretern der Gewerkschaften und der Arbeiterschaft gescheitert. Die Aussperrung wird Ende der Woche beginnen.

Irland.

wb. London, 3. September. Polizei und Militär haben gestern, um die Erschießung zweier Polizisten durch die Sinnfeiner zu rächen, die Stadt Ballaghadereen in Brand gesetzt. Fast alle Häuser der Hauptstraße wurden vollständig zerstört.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 3. September. Zu Beginn der Börse war die Kursgestaltung nicht einheitlich fest, da sich in einzelnen Papieren Realisationsneigung zeigte. Die den Märkten innewohnende Festigkeit kam aber späterhin am Montanmarkt wieder zum Durchbruch, worauf auch die übrigen Gebiete in diesem Sinne beeinflusst wurden. In lebhaftem Geschäft stiegen Bochumer Gußstahl, Gelsenkirchner und Rhein Stahl-Aktien erheblich. Von ausländischen Papieren wurden Baltimore und Kanada-Aktien sprunghaft in die Höhe gesetzt. Auf den übrigen Märkten war die Geschäftstätigkeit etwas ruhiger, so daß sich für Schiffahrts-, chemische und Elektrizitäts-Aktien die Kurse nicht erheblich veränderten, mit Ausnahme von Argo und Goldschmidt-Aktien, die schwächer lagen. Von Metall- und Maschinenfabrik-Aktien zogen Gebrüder Böhrer erheblich, sowie von ihrem lehttägigem Rückgang Adler-Werte Augsburg-Nürnberg mäßiger an, während Deutsche Waffen nachgaben. Dynamit-Nobel und Westeregeln, Alkali-Aktien besserten ihren Kursstand gleichfalls erheblich auf. Von Kolonial-Werten waren wiederum Diavi gebessert. Petroleum-Aktien behaupteten ihren gestrigen Aufschlag. Von Bank-Aktien stiegen gleichfalls Dresdener Bank. Dividenden lagen wieder fest. Heimische und ausländische Renten-Werte waren mit Ausnahme etwas höher.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 2. September. Nichtamtliche Ermittlungen der 50 Kg. ab Station: Speiseerbsen 175-215, gelbe und grüne Erbsen 190 bis 155, Futtererbsen 105-140, Peluschken 95-115, Pferdeböhen 110-125, Widen 95-110, Lupinen, gelbe 40-65, Seradella 40 bis 58, Wiesenheu, neues 22-24, Kleehen 30-32, Stroh, drabique preßt 13-14, dito, gebündelt 11 1/4-12 1/2.

Wechselkurs.

Sür 100 Mark wurden gezahlt am	1. September	2. September
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	442.57 Kronen,	445.03
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	6.29 Gulden,	6.35
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	12.30 Franken,	12.31
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	14.01 Kronen,	14.15
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	10.03 Kronen,	10.08
England (im Frieden 97.8 Schilling)	11.28 Schilling,	11.34
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.01 Dollar,	2.03
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	122.10 Kronen,	121.66

Bruchleidende. Achtung!

Näheres siehe heutiges Inserat von Spezialisten P. & O. B.

Sonntabend abend
pünktlich 8 Uhr:
Sportverein Warmbrunn.
Monatsversammlung im Blockhaus.
Der Vorstand.

Kurse der Berliner Börse.

1. 9.		2.		1. 9.		2.		1. 9.		2.	
Schanungsbahn	678,00	680,00	Dtsch.-Uebers. El.	890,00	888,00	Obersch. Eisenind.	268,00	265,00	5% Pr. Schatz 1922	98,80	98,70
Orientbahn	685,00	684,50	Deutsche Erdöl.	1900,00	1975,00	do. Kokswerke	420,00	418,00	4% Prusk. Cons.	68,25	68,50
Argo Dampfsch.	185,50	185,50	Dtsch. Gasglühl.	484,00	484,00	Opp. Portl.-Cem.	224,50	225,00	3 1/2% " "	57,40	57,90
Hamburg Paketf.	289,75	289,75	Deutsche Kali	480,00	454,00	Phönix Bergbau	490,25	500,00	3% " "	53,10	53,10
Hansa Dampfsch.	179,75	180,00	Di. Waff. u. Mun.	417,00	403,00	Riebeck Montan	375,00	360,00			
Nordd. Lloyd	179,75	180,00	Donnersmarckh.	416,50	412,00	Rütgerswerke	275,00	275,00			
Schles. Dampfer	140,00	139,00	Eisenhütt. Silesia	268,00	258,00	Schles. Cellulose	357,50	346,00			
Darmstäd. Bank	283,00	285,00	Erdmannsd. Spinn.	248,00	246,00	Schles. Gas Elekt.	321,00	315,00			
Deutsche Bank	207,00	208,00	Feldmühle Papier	356,00	341,00	do. Lein. Kramsta	227,00	215,00			
Dakonto Com.	207,00	208,00	Goldschmidt, Th.	420,00	423,50	do. Portl. Cement	320,00	320,00			
Dresdner Bank	174,00	175,25	Hirsch Kupfer	328,00	315,25	Stollberg Zinkh.	776,00	796,00			
Canada	288,50	287,00	Hobensolowerke	222,00	218,75	Türk. Tabak-Regie	850,00	849,00			
A.-E.-G.	650,00	650,00	Lahmeyer & Co.	375,00	378,00	Ver. Glanzstoff	374,00	370,50			
Esenarohütte	512,00	558,00	Linke-Hofmann	418,00	415,00	Zellstoff Waldhof	822,00	858,00			
Bochumer Gußst.	233,50	230,00	Ludw. Löwe & Co.	340,00	320,00	Otavi Minen					
Daimler Motoren	313,00	313,00	Obersch. Eis. Bed.	242,00	245,00						
Dtsch.-Luxemb.	100,00	98,70									
5% D. Schatzw.	98,70	98,70	5% Dt. Reichsanl.	79,50	79,50						
5% II. " "	98,00	98,00	4% " "	68,80	68,80						
5% III. " "	80,80	80,80	3 1/2% " "	58,50	58,75						
4 1/2% IV.-V. " "	73,30	73,30	3% " "	80,60	80,75						
4 1/2% VI.-IX. " "	91,70	91,75	5% Pr. Schatz 1920	—	—						
4 1/2% 1924er " "	—	—	5% Pr. Schatz 1921	99,80	—						

Butterwagen, Tafelwagen, Marktwagen, Dezimalwagen und Gewichte
empfehlenswert
Carl Haelbig, Eisenhandlung.

Am 1. September 1920 verschied unser geschätzter Kollege, der frühere Obermeister

Reinhold Seppert

im ehrenvollen Alter von 79 Jahren.

Die Innung, deren Mitbegründer er war, wird ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Kellerstr., aus statt.

Die Tapezier-Zwangs-Innung Hirschberg.

Im Auftrage: F. Nyga, Obermeister.

Schützengilde  Hirschberg, Schl.

Am 31. d. Mts. verschied unerwartet unser lieber Kamerad

Herr Tapeziermeister

Reinhold Seppert.

In den 38 Jahren seiner treuen Mitgliedschaft hat er sich durch sein gezeigtes reges Interesse für die Schützensache ein bleibendes Andenken in der Gilde bewahrt.

Der Vorstand.

Die Kameraden beider Korps werden gebeten, zur Beerdigung am Montag, den 6. d. Mts., nachm. 1 1/2 Uhr vor der Fahne „S a n d 2 a“ anzutreten.

Heute früh 1 1/2 Uhr entschlief sanft unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verw. Frau

Marie Mosig

geb. Mitz

im 78. Lebensjahre.

Hirschberg, Forst (Bauf.),
(Auerstr. 3) den 2. Septbr. 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. September, nachm. 1 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am Donnerstag, den 2. September, nachmittags 1/2 Uhr hat es dem Herrn gefallen, nach langem schweren Leiden meine innigste Liebte Frau, unsere trauorgende Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urahmutter, Schwester und Tante, Frau

Marie Mahn

geb. Friede

im 78. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer zeigt dies, um stille Teilnahme bittend, an

August Mahn,
früherer Bauerquatsbesitzer.

Seiffersdorf, den 3. September 1920.

Beerdigung findet Sonntag nachm. 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Am Mittwoch, den 1. September, früh 5 Uhr entschlief sanft und gottgegeben nach langem schweren Leiden meine innigste Liebte Frau, unsere herzensgute, treuorgende Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Gastwirt

Marie Küffer

geb. Jüttner

im 66. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Maiwaldau, den 1. September 1920.

Beerdigung Montag, den 6. September, nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Donnerstag früh 8 Uhr entschlief nach schwerem Leiden meine gute Frau, unsere gute Mutter, Frau

Ida Freischling

geb. Seifert

im Alter von 41 Jahren.

Dies zeigen Schmerz erfüllt an

der trauernde Gatte
nebst Tochter.

Dolgsdorf, Crommenau, Jungseifershan, Bobersdorf, Goltshardsberg, Hirschberg, Grunau, Hermsdorf.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 5. September, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 1. d. Mts. entschlief nach schwerer Krankheit unser lieber Jugendfreund

Karl Berger.

Er wird uns als treuer Freund unversehrt bleiben.

Schönwaldau, den 3. September 1920.

Gewidmet von der erwachsenen Jugend Schönwaldau.

Statt besonderer Mitteilung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich der Beerdigung meines lieben, unvergesslichen Mannes sage ich allen Beteiligten meinen tiefgefühltesten Dank.

Gartenberg, den 2. September 1920.

Frau Hedda Ehring und Angehörige.

Meine Verlobung

mit Frau Anna Krebs
erkläre ich hiermit für
aufgehoben.

Reinhold Welschberger.

Zurück
Zahnarzt Mahn,
Stonsdorfer Straße 31.

Ein junger, großer, schöner Hund zugekauft. Abzuholen: Ober-Langenu, Gut 49. Carl Schola.

Stellung! Gröndl. Ausb. g. Verwalter, Rechnungsführer etc. in kurzer Zeit durch die Landw. Beamten-Schule zu Frankfurt Od., Anger 10 a. Auskunft d. W. Paul, Direktor.

Wer errichtet mit Bäckerei - Filiale in Stadt oder Land, am liebsten mit Feinbäckerei? Off. unter M 419 an die Exped. des Voten erb.

1 großer Wäscheforb, 1 großer Bentstoff mit Deckel zu verkaufen Stonsdorfer Straße 17, part. rechts.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gemeinde. Amtswoche i. d. Stadt v. 5. bis 11. d. Pastor Lic. Baro. a. d. Lande: Pastor Lic. Baro. Gottesd. Sonntag i. d. Stadt 7 U. Predigt: Pastor Lic. Baro. 9 Uhr Abendmahlsf. i. d. Reichkapelle: Past. Lic. Baro. 9 1/2 U. Pred.: W. Jandt. Gottesd. a. d. Lande: Dr. Eichberg um 8 Uhr Seinsfeier u. Entfaltung der Gedanktafel für d. Geistl.: Pastor Lic. Baro.

Kath. Pfarrkirche. Sonntag 7 U. hl. Messe, 8 Uhr Pred. u. hl. Messe, 9 1/2 U. Pred. u. Hochamt, 2 Uhr hl. Segen. Werktag früh 6 1/2, 8 1/2, 7 Uhr hl. Mess. Montag u. Donn. 6 1/2 U. hl. Messe d. d. Gr. Schw. — Maiwaldau: Sonntag 9 Uhr Gottesdienst.

Christl. Gem., Brom. 20b. Sonnt. um 11 Uhr Kinderkatech. abds. 8 U. Gv. Vers. Thema: Jesus, der gr. Sohebr. Mittw. abds. 8 U. Bibelst. Donn. abds. 8 1/2 U. Jugendf. i. d. W. D. f. i. Mann. Kellerstr. 2.

Gv. Kirchg. Cunnersdorf. Sonnt. 9 1/2 U. Gottesd. 11 U. Beichte u. hl. Abendmahl. Dienst. 8 U. abds. Jungfrauenverein.

Gv. huth. Kirche i. Berischdorf. Sonntag um 9 1/2 U. Pr. Beichte u. hl. Abendmahl i. Berischdorf: Past. Kublmann, abds. 7 Uhr: Pr. i. Auersb. Mont. um 8 Uhr Bibelst. i. Bauer. Donn. um 8 U. Bibelst. in Berischdorf.

Wo findet ältere Damen 14 tägigen Erholungs-Aufenthalt? Ruhiger Gebirgsort bevorzugt. Offert. unt. O 399 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Gartenbau-
Sachverständiger für Abgabe eines Gutachtens über die Ausführung einer Willen-Gartenanlage mit Gemüße- u. Stergärtnerei. Offert. unt. B 435 an die Exped. des „Voten“ erb.

Das beste Mittel d. Migräne, nervösen Aufregung, u. Kopfschmerzen sind die

Dürenfurter Nervenplätzchen.

1 Schachtel 7.50 Mk.
7 Schachteln 50 Mk.

Niederl. i. Dirischs. Elisabeth-Pharmak. E. Scheurich.

Bekanntmachung.

Für die Wahl der Kaufmanns-Gerichts-Beisitzer sind folgende Wahlvorschläge eingegangen:
Von den selbstständigen Kaufleuten

Liste I:

- Kaufmann Carl Schmidt, Hirschberg,
- Kaufmann Hermann Fischer, Cunnersdorf,
- Kaufmann Georg Stüwe, Hirschberg,
- Kaufmann Emil Wolf, Hirschberg,
- Kaufmann Gustav Weidner, Hirschberg,
- Kaufmann Paul Kienast, Hirschberg,
- Kaufmann Johannes Hahn, Hirschberg,
- Kaufmann Adolf Wagner, Hirschberg.

Liste II:

- Kaufmann Fritz Vogel, Warmbrunn,
- Drogist Hermann Jäschke, Warmbrunn,
- Eisenkaufmann Walter Liebert, Warmbrunn,
- Kaufmann Arthur Berner, Warmbrunn,
- Kaufmann Max Schüller, Warmbrunn,
- Kaufmann Paul Schick, Warmbrunn.

Liste III:

- Kaufmann Gustav Röhner, Schmiedeberg,
- Kaufmann Josef Chaluppa, Schmiedeberg.

Von den Handlungsgehilfen als einzige Liste

- Prokurist Paul Baehold, Hirschberg,
- Magazin-Verwalter Leonhardt Hofmann, Hirschberg,
- Buchhalter Josef Maslos, Hirschberg,
- Erpedient Wilhelm Raupach, Cunnersdorf,
- Buchhalter Carl Sabisch, Warmbrunn,
- Verkäufer Paul Engelhardt, Cunnersdorf,
- Geschäftsführer Carl Herdt, Hirschberg,
- Kaufmann Richard David, Schmiedeberg.

Die Wahl findet am Sonntag, den 19. September, an den Wahlstellen Hirschberg (Reishaus), Warmbrunn (Gemeindeamt), Schmiedeberg (Rathaus) statt. Die Wahlstunden werden verlegt für Kaufleute auf vormittags 11-12 Uhr, für Handlungsgehilfen von 11-12 1/2 Uhr. Für die Wahl der Handlungsgehilfen gemäß das Erscheinen eines Wählers, welcher für sämtliche Vorgeschlagene stimmt.

Hirschberg, den 30. August 1920.

Der Vorsitzende,

Gartung,

Oberbürgermeister a. D.

Leben im frommen mit

Oetker's

Milch-Eiweiß-Pulver

mit Fiebrusatz
Nährhaft u. gebrauchstüchtig wie

2-3 Eiweiß

für Pfannkuchen, Nüsse, Kuchen, Torten.

Man verlange Rezeptbuch & Probenproben Oetker's um 1/2 Mark.

Kriegervolwte,
32 J. alt, mit 2 Kindern, sucht Herrenbekanntschaft zwecks Heirat. Witwer bevorzugt. Offerten unter S 402 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Zwei Freunde,
21 und 24 Jahre (Beruf Bergmann), suchen auf diesem Wege zwei anständige Mädchen zwecks Heirat. Heirat lernen zu lernen. Zuschriften möglichst mit Bild unter E M 390 postlagernd Rothenbach.

S. J. m. Schw., 24 J. alt, farb., sehr wirtlich., nettes Mädel. a. Ruf, etw. Gut., mit bef. solid. Herrn edl. Charakter u. gut. Griffl. Gefinn. zw. Heirat Briefwechsel. Verschw. Ebreuf. Wittw. m. Kind ana. Off. unt. K 440 an den Vote.

Anst., 28 Jahre alter Herr, ev., angen. Erschein., Handelsmann, (Fleischer), wünscht sich glückl. zu verheiraten. Wittve jed. Alt. mit etw. Verm. erw. Einbeirat in Fleischeri, Gastwirtschaft oder anderes Geschäft angenehm. Angebote, möglichst mit Bild, unt. A Z postlag. Löwenberg 1. Schl.

Schneiderin, 25 Jahr, (1 K.), wünscht mit anst. sol. Herrn in Briefw. zu tret. zw. Heirat. Wittw. u. ausgesch. B. Off. u. W 406 a. b. Vote erb.

Große, eiserne
Rochmaschine
mit Prat- und Backrohr, Messinghänge u. Messingindrien, 3 eiserne 3 1/1-öfen, großer, mittl. und kleinerer, emaillierte Grabewanne,
eisernes Gartenior, 1 m hoch, 2,50 m breit, alles sehr gut erhalten, weil überdäblich.
preiswert zu verkaufen.
Des. 8. 9. 20 vormittags.
Landhaus Martin, Erdmannsdorf i. Nisch.
Telefon Silberthal 6.

Geschäfts- Uebernahme.

Einem hochverehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich den allen Ausflüglern und Touristen wohlbekannten

Gasthof

„Zur Schweinhausburg“

bei Bollenhain käuflich erworben habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, allen meinen werten Gästen mit nur guten Speisen ::: und Getränken dienen zu können. ::: Die Uebernahme ist bereits erfolgt. ::: Um gütigen Zuspruch bitten

Fritz Raupach u. Frau.

NB. Nach erfolgter Renovation findet die Einweihung statt.

M. Wachsmanns Kursus

für

Tanz u. Anstandslehre

beginnt Montag, den 13. September, abds. 7 1/2 Uhr im Saale des Hotels „Kynast“. Gelehrt werden sämtliche modernen Rund- und Tourentänze. Weitere Anmel. werd. daselbst gütigst entgegengenommen.

Frau Maria Wachsmann

Lehrerin der Tanzkunst.

Achtung

Dachsteine

hat waggonweise laufend abzugeben

Max Maison

Bedachungsgeschäft
Schmiedeberg i. R.
Feldstraße 3.

Bruchleidende!

Mein Bruchb. „Elastik“, die Bandage ohne Feder u. s. w. lassen nichts zu wünschen übrig. Herr O. S., Pasewalk

schreibt: Ihr Bruchb. kann ich jed. Leidend. empf. Empf. Leibbinden, Vorfalld., u. s. w. Viele Dankschr. Gegr. 1885. Bin in Hirschberg, Dienstag, den 7. Sept. von 8-4 Uhr im Hotel „Bellevue“.

W. Petzold, Bandagist, Friedrichshagen bei Berlin.

Geschäfts-Uebernahme.

Den sehr geehrten Bewohnern von Warmbrunn und Umgegend zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mit dem 1. September 1920 mein

Herren- und Damen-Friseur-Geschäft

in Warmbrunn, Hermsdorfer Straße 12, Haus „Schlößchen“, an Herrn Felix Jahn verkauft habe.

Ich danke meiner verehrten Kundschaft für das mir entgegengebrachte Wohlwollen und bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Hermann Pusch, Friseur.

Im Anschluß hieran teile ich ergebenst mit, daß ich das Geschäft in der bisherigen Weise weiterführen werde. langjährige Erfahrungen bedingten mich, meine sehr geehrte Kundschaft aufs beste bedienen zu können.

Damenfrisieren in und außer dem Hause,
Damen - Koptwäsche, Haarfarben,
Maniküre usw.

u Verkauf von Toilette-Artikeln. u Ankauf von ausgekämmten Haaren.

Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

hochachtungsvoll

Felix Jahn, Friseur.

Gallensteine

werden rasch, gründlich u. gefahrlos beseitigt. Aust. umf. Heilinst. Krämer. Schmiedeberg i. Nsgb. Sprechzeit nur Sonntag. Montag und Freitag.

Eilt!
Heilstätten-
Geld-Lose 4.00 M.
Ziehung 9.—11. Sept. 1920.
Kriegsgefangenen-
Geld-Lose 6.50 M.
Liste f. jede Lotterie 1.10 M.
Nachnahme 1.10 M. mehr.
Händel, Glückskollekte,
Friedeberg a. Queis.

Bestellungen
für Winterhartoffeln
nehme an
Bräuer, Steinseifen.

Pflaumen, Obst
und Gemüse
trifft Sonnabend ein
M. Schuermann,
Crommenau i. Nsgb.

Stückkalk
eingetroffen! Empfehlung
ferner ab Lager lieferbar:
gemahl. Baukalk,
auch als Einkreuzmittel in
die Ställe a. Vorbeugung
der Maul- und Klauen-
seuche geeignet.

Karl Schiller,
Hermsdorf u. R.

Flügel,

3000 *M.* großer Gelegen-
heitskauf, gut erhalten, zu
verkaufen Krummhübel
i. Nsgb., Villa Lannen-
berg. Tel. Nr. 216.

Fast neues

Piano

gegen 1 Flügel od. Stuf-
flügel bei eventl. Anzahl.
zu tauschen gesucht. Zu-
schriften unt. D 389 an die
Expd. des „Voten“.

Zu verkaufen:
Schränke, Tische, Stühle,
1 Garn. (Sofa, 4 Polster-
stühle), 1 Kompl. Küche, 1
Damen-Salon (Mahag.),
Bettst. m. u. v. M., Zieh-
nangel, Küchenkränze,
Federbetten, Kleidungsst.,
Spiegel, Bilder und viel
— andere —
Ferd. Kubit, Warm-
Frümmel Straße 12 a.

Blusen-Cohn
Breslau, Schwidnitzerstr. 34/35
Die neuen Modelle
BLUSEN • KLEIDER • RÖCKE
Größte Spezialhäuser
Deutschlands
Salina & Geschäfte • Leipzig, Kamburg, München, Chemnitz

Achtung!!!
Echte Stradivariusgeige
zu verkaufen!
Preis 120 000 Mark.
Johann Vilzer,
Gubaeschäft, Trikotagen
und Wollw., Langenöls,
Bezirk Glebnitz.
Besichtigung gestattet.

Verkaufe vom Abbruch
noch folgende
Müllereimaschinen:
Eine Spitz- und Schäl-
maschine, fast neu, einen
Zentrifugalstädter, verschd.
Transportkranen
und Wellen.
Franz Schubert,
Mühlenbesitzer in Landes-
hut i. Schl.

Zu kaufen gesucht:
1 gut erb. eis. Küchenofen
(transportabel), 4 Fenster
gut erb. einfache Gardinen
nebst Vorhängen, 1 Paar
gut erb. Militärstühle od.
langsch. Stiefeln, Gr. 27.
Offerten mit Preisang. u.
F 436 an die Geschäfts-
stelle des „Voten“ erbeten.

2 phot. Apparate, 13x18
und 8,5x17, mit Zubehör
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter T 426 an
den „Voten“ erbeten.

Labeneinrichtung,
für ein Konfitürengeschäft
passend, zu kaufen gesucht.
Offert. unt. J 394 an die
Expd. des „Voten“ erbet.

Eine Welle,
2,35 m lang, 70 mm
Durchmesser, mit Lagern
und Stoßscheiben, ein
Zahnstangengetwinde, und
eine Unter-Nerendontribr
sind sofort zu verkaufen
Kochenseckau Nr. 26,
Post Schreienberg i. R.
Et. Herrenfahrpad guterh.,
m. G., zu vll. Warmbr.,
Voigtstädter, 19. J., Seilm.

Kontorunterlagen,
wie A. B. Regale u. kleiner
Tisch zu lauf. of. Off. u.
R 424 an d. Exp. d. Voten

Achtung!
Aquarien- u. Musikfreunde
Wegen Umzug muß billig
verkaufen: Mehrere Aqua-
rien mit 1 jähr. u. 2 jähr.
Macrolophendärch. u. an-
deren Biersichen sowie 6
Stück fast neue Grammo-
phonplatten, nur schönste
Musikstücke, Platt. all. für
nur 50 Mk. bei W. Leng-
feld, Viebau i. Schl., Wie-
harbstraße Nr. 3.

Mitarbeiter gesucht
für Bucheinrichtungen.
Arbeitsfreudiger Herr od.
Dame mit Akquisitionstal.,
welche sich haupt- oder
nebenberuflich guten Ver-
dienst verschaffen will,
bellebe Melb. einzureich.
an Haase, a. St. Bad
Schwarzbach, Riesengebirge.

Eine komplette, neue sehr
gute Gummibereifung
billig für 225 Mk., event.
auch geteilt, zu verkaufen.
(Mantel je 90, Schlauch
je 30 Mark.) Warm-
brunner Platz 3, III. Eta.
Abends von 7—9 Uhr.

Nähmaschine, Mundschiff,
Spiegel, Stühle, Sitzbade-
wanne, Tisch, Regulator,
Krimmstecher, Heberzieher
für Kutcher, Diebermeier-
Spiegel, Kirichb., sehr gut
erhalt., zu vll. Warmbr.,
Voigtstädter Straße 19,
bei Seilmann, 1 Treppe.

Rohhaarmatratze und
Herrenmuffler zu verkaufen.
Offert. unt. H 415 an die
Expd. des „Voten“ erbet.

Wenig gebrauchte
Bademanne (400 Mk.),
K. eiserner Ofen (130 *M.*),
Peirolemofen (75 *M.*),
einf. großer Tisch (75 *M.*)
zu verkaufen
Querzeissen Nr. 23.

1 geb. Kinderwagen
u. 1 geb. Sportwagen zu
verkaufen
Wernersdorf i. Nsgb.
Nr. 47.

Einf. Bettstelle m. Stroh-
sack zu verkaufen Cunners-
dorf i. Nsgb., Tassstraße 5a,
1. Etage, rechts.

Rußbaum-Piano, fast
neu, kreuzsait. Flügel für
Saal, preiswert zu verkf.
Offerten u. W 429 an die
Expd. des „Voten“ erbet.

Eiserner Backofen
zu kaufen gesucht
Bakrow, Gartha
bei Greiffenberg i. Schl.

Gelegenheitskauf!
Pianino, kreuzsaitig,
renommiert. Fabrikat, in
erstklassigem Zustande zu
verkaufen unter L 418 an
den „Voten“.

Gebrauchte
Billard-Queues
kauft
Gustav Fischer,
Lauban,
Gasthof Deutsches Haus.

1 fast n. Kinderwagen,
Kinderstühlen u. Stiefel
zu verkaufen
Sechshütte Nr. 48.

Ein schöner, großer
Kinderkorb
mit Ständer, für 120 Mk.
zu vll. Fr. Frida Müller,
Am Kavallerberg Nr. 8,
hinter dem Zenglerhof.

Ein **Militärmantel**
mit Inhalt verloren ge-
gangen auf dem Wege v.
der Bahnhof, Franz- bis
Wilhelmstraße. Der er-
kannte Finder wird ge-
beten, denselben in der
Geschäftsstelle des Voten
abzugeben.

Repetierbüchse
oder Drilling
zu kaufen gesucht,
Bannede, Stionsdorf.

Weibe
Durchschlagblätter
wieder vorrätig.
Expedition des „Voten“.
Gebrauchte, weiße, hohe
Kinderschuhe, Gr. 30, zu
verkf. Straupitzer Straße
Nr. 27, part.

Blauer Anzug,
getr., aber noch gut erhalt.,
hat preiswert abzugeben
Warmbrunn, Straße 20a.

Schw. Gehrod-Anzug,
Gr. 1,65, geb. Kinder-
wagen, zu verkf. Thleme,
Perischschl., Warmbr. Str. 61
Winterüberzieher zu verkf.
Edl., Dorfstraße 172.

Achtung!
1 einsteinig, moderner
Brillantring,
K. Karat, platingefast,
billig zu verkauf. Reckel
u. K 417 an den Voten.

Neuer, dl. Anzug, Gr.
170, da zu klein, zu verkf.
Cunnersdorf, Dorfstraße
195a, I. Unts.

Ein Paar
neue Militär-Stiefel
(Größe 27) verkauft
Wilhelmstraße 69, II.

1 Winteranzug, eleg. Mah-
ag., getr., 350 Mk., 1 Mil-
itärjase, 1 Stiefel, 1 B.
Schuhe, all. getr., für 120
Mk. zu verkauf. Cunners-
dorf, Tassstraße 9.

1 schw. Tuchjacke,
1 schw. Tuchveste, 1 B.
Kostanzus, 1 B. Arbeits-
hosen, 2 feste Hüte, Gr.
55, K. Duhend Herren-
Kragen, Weiße 44 bis, zu
verkaufen Schützenstraße
Nr. 2, I, rechts, vis-à-vis
von Milke.

Schw. Herrenrod, Badem-
g. vll. Cunnersdorf, Wan-
linenstraße 8, I, rechts

Habe mein Installationsgeschäft eingestellt u. verkaufe zu konkurrenzlos billigen Preisen meine Lager-Restbestände in elektr. Installations-Materialien.

Anfragen unt. P 423 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Gebr. Wagenpläne
für Klein. Wagen sucht zu kaufen G. Menzel, Bäckermeister in Seidorf Nr. 75.

Rohrputzwerk u. verstellbar. Liegestuhl zu kauf. gef. Preisangabe. Angebote unt. B 409 an d. Expedition des „Boten“ erbeten.

Zu verkaufen:
1 Klänpumpe Nr. 4,
2 gebrauchte Fahrradschläuche, 1 Paar lange Stiefel, 1 guterhaltene Nähmaschine
Kuffcherube Gold. Greif.

Schreibmaschine, mit gutem Subst., mit sichtbarer Schrift zu kauf. gef. Offert. mit Ang. d. Subst. u. Preis unt. S 425 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Für Wiederverkäufer.
Bestellabschnitte für **Auslandszucker** nehme bis a. 10. d. M. an **Carl Friedrich Nachfolg.** Wilhelm Weiner.

Schokolade
50 Lsg. à 6 M. (Wadenpr. 7.50 M.), einzeln oder im Ganzen zu verkaufen. **Leopold Weinstuben,** Kaiser-Friedrich-Str. 18.

Gelunde Futterrüben offeriere preiswert. **Heinrich Buda, Glah, Getreide, Futtermittel, Düngemittel, Samereien - Großhandlung.** Tel. 581.

Winterobst
Sorsdorfer Goldparmäne bis 80 S. das Pfund, **Falläpfel** in Müß und Baden 25 S. **Peulert, Siebeneichen.**

Mus- u. Tafel-Aepfel
soll täglich abzugeben **G. Hartner, Fischschdorf, Rt. Löwenberg.**

Pflanzen-Verkauf
Sonntagvormittag am Bahnhof Rosenau.

Einlegegurken

„Deutsches Haus“, Markt 44 im Keller.
Biegen-Dünker gibt ab Rosenau Nr. 7.

Seidenstoffe preiswert. **Fos. Engel, Warmbrunn.**
Darlehen in jeder Höhe v. 100 bis 100 000 Mk. stets zu haben. Tägl. Ausz. v. arzh. u. A. Posten, Kontor **Benoit, Ober-Schreiberhan, früh 9-1 Uhr**

155 000 Mark
erste Hypothek, auf Stadtgut, wird sofort gesucht. **Geisl. Offert. unt. B 363 an die Exped. des Boten.**

15000 Mark auf goldst. Hypoth. v. Selbstgebr. **Geisl. Offert. unt. Z 407 an die Exped. des Boten.**

20 000 Mark
werden von Hausbesitzer gegen gute Sicherheit per sofort von Selbstgebr. zu leihen gesucht. Verm. verbeten. **Offert. unt. O 421 an die Exped. des „Boten“ erbeten.**

17 500 Mark
auf städtisches Grundst. ver sofort gesucht. Angebote erbittet **Paul Kunze, Maurermeister, Hirschb. Franzstr. Nr. 3.**

15-20 000 Mark. als Hypothek auf ein erstklass. Geschäftsgrundst. beste Lage, per sofort gef. **Offert. unt. U 427 an die Exped. des „Boten“ erb.**

15 000 Mark
auf erste und alleinige Hypothek gesucht per bald od. 1. 10. Nur Selbstgebr. erbeten. **Offert. u. G 433 an die Exped. d. „Boten“.**

Betriebskapital
und Darlehn von 500 Mk. an bis zu jeder Höhe diskret und reell. **Offerten unter T 149 an d. Exped. d. „Boten“ erb.**

Rt. Landwirtschaft oder Haus, wo Geschäft gear. verb. kann, wird bei hoh. Anzahl. zu ff. gef. **Off. u. O 333 a. d. Exp. d. Boten.**

Kleines Haus
mit 1/2 Mora. Grundst. Obstgarten, Bohnstube, Nebenstube, Kammer, Stall und Boden in schöner Lage, 1/2 Stunde von der Kesselschloßhau gel., sofort beziehbar, für 10 000 M., bei 5-6000 M. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres durch **Herrmann Schwerdtner, Friedeberg a. Queis, Säbdenstraße.**

Mein in einer der verkehrsreichsten Straße Hirschbergs gelegenes

Geschäftsgrundstück
bin ich willens **sofort zu verkaufen.** Offerten unter **B 432** an den „Boten“ erbeten.

Landhaus-Villa,

Gegend: Krummhübel - Arnsdorf, 6-7 Zimmer, gute Baulichkeiten, reichlich Nebengel., elektr. Licht, 5-6 Morgen Land, ev. etwas Wald, auch Wasser erwünscht, Anfang Oktober beziehbar, sofort zu kaufen gesucht.

Offerten unt. **M 442** an die Expedition des Boten.

Hotel, Restaurant od. Gasthaus

gutgehendes Geschäft, von tüchtigem Fachmann für bald oder später mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht. **Angebote unter Z 430** an die Geschäftsstelle des „Boten“ erb.

1 Haus
im Gemischtwaren-Geschäft, Garten, sowie 3-4 Zimmer-Wohnung bei 30-35,000 Mk. Anzahlung **suchen zu kaufen** und bitten um Angebote **Gebr. Frieden, Breslau 8, Klosterstraße 4.**

Hausgrundst. i. Mgb., 14 Zimmer und Garten, zu verkaufen. Anzahlung 60 000 Mk., nur Selbstkäufer erhalten näh. Auskunft. **Offert. unt. A 408 an die Exped. des Boten.**

Zinsvilla
mit größerem Garten in **Löwenberg** gegen Tausch einer 4-5-Zimmer-Wohnung in Hirschberg oder Cunnersdorf zu verkaufen. **Auskunft: Warmbrunner Platz 2, im Möbelausschäft.**

Das Schmiedebergerer Straße 8a in Hirschberg belegene **Hausgrundstück** (m. A. Garten), enthält 6 Wohnungen, je 4 Zim. u. Nebengel., ist sofort preiswert zu verkf. **Anz. u. Uebereinkunft. Interessenten erfahren alles Nähere durch F. W. Martin, Erdmannsdorf i. Mgb. Telefon Zillertal Nr. 6.**

Gutes Wohnhaus
für 2-3 Familien, eventl. kleine Villa in guter Lage, zu kaufen gesucht. **Geisl. Offert. unt. D 201** an die Exped. des „Boten“ erbet.

Offerierte **Haus**
in bester Geschäftsstraße Hirschbergs, Anzahlung 70 Mille. **Büro Schulz, Krummhübel i. Mgb.**

Ein Bullen,
1/2 Jahr alt, zu verkaufen **Querciffler Nr. 10.**

Verkaufe junge, rote hochtragende **Kuh.**

Bräuer, Steinflehen, Telefon Arnsdorf 31.

Ein Zugochse,
wenn möglich Sattelochse, zu kaufen gesucht **M. Gottschling, Nieder-Fallenhain Preis Schönau.**

2 Schweine
zum Weiterfüttern, 43 u. 65 Pfd. schwer, wegen Futtermangel zu verkauf. **Preisangebote unt. C 410 an die Expedition des „Boten“ erbeten.**

Absatz - Ferkel
zu verkaufen. **Dittrich, Grünau.**

Verkaufe zweijähr. **Ziege, 400 M.**
und einen 7 Monate alten Ziegenbock. **Landhaus Fortuna, Krummhübel.**

3 Ziegen, 3 Kaninchen
mit Jungen verkauft **Schleich, Linkestraße 25.**
Gef. a. Ziege, 2 b. Bettbezüge, a. erhalt. od. fast n., Klappstuhl, Kleiderschr. u. 1 Sitzer zu kaufen gef. **Off. u. P 334 an d. Boten**

Kornlose Milchziege
(dreimal gesamt) verkf. **Gain i. Mgb. Nr. 57.**
1 fl. gef. Ziegenbock (5 Mon. alt) ist zu verkf. **Schmiedeberger Str. 10.**

Zickel,
4 1/2 Monate alt, zu verkf. **Herrschdorf, Lannenberg. 12**

Gemüsehändler
mit gut. Bez. a. einschläg. Rundschaft, d. Lagerr. u. Gespann st. l., zw. Errichtung einer Filiale, oder **Grossabnehmer**
in Hirschberg u. a. gr. Bläßen sof. gef. **Geisl. Angeb. unter W 10 397 an Tageblatt Diegnitz erbet.**

Zur Bewirtschaftung unserer Landwirtschaft suchen wir zum 1. Januar 1921 oder früher einen **tücht. Schaffer,**
mögl. in Bewirtschaftung erfahren, dessen Frau die Milchwirtschaft besorgen muß. **Arnsdorfer Bleiche, Arnsdorf i. A.**

In Nieder-, Mittel- oder Hinter-Schreiberhan wird eine fl., gut erb. Bauernhütte mit Gartenland zu kaufen gesucht. **Offerten mit Anz. u. Größenangaben unter K 877** an den „Boten“ erbeten.

Eine moderne, gut gebaute und in gutem Zustande bestehende **Villa**

von 6-8 Zimmern, mit sämtlichem Beigel., mit größerem Garten, auch kleinerem Park, in einem Badeort Schlesiens bei sofortiger Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. **Ausführliche Offerten mit Angabe des Preises erb. unter Schleichsch 5, Schwientowolowik D.-S.**

Gasthof
Rt. Löwenberg, 11 Mrg. Acker u. Wiese, Parkett-Saal, Preis 100 000 Mk., Anzahl. 50-60 000 Mk. zu verkaufen. **Richard Beer, Löwenberg. Telefon 381**

Landhaus
mit Pferdebestand u. Zubehör im Hirschberger Tal zu mieten od. kaufen gesucht. **Angebote unt. D 434** an die Exped. des „Boten“.

2 Rutschpferde,
auch für Aderswede verwendbar, 1.50, sehr schöne Tiere, zu verkaufen. **Arthur Krüger, Beerberg bei Marklissa. Fernruf 36.**

Ein komplettes Pony-Gespann,
fromm u. schenfrei, daselbst 1 guterhalt. Geschäftswag. zu verkaufen **Mühlgrabenstraße 32, Hirschberg.**

Bezirksvertr. alter renomm. Firma

zwecks Allein-Verkaufes eines patentierten Massenartikels, zu vergeben. Wir garantieren unserem Mitarbeiter nach Durchführung unserer Organisation ein Jahreseinkommen von mindest. Mk. 25,000. Kaufmännisch gewandte, organisatorisch befähigte Herren wollen sich, wenn ihnen Betriebstabilität von ca. Mk. 5000.— zur Verfügung steht, melden unter G O 359 Rudolf Mosse, Görlitz.

Zuverlässiger 1. Kutscher

resp. Hofverwalter, bester Pferdepfleger, bei guter freier Station und sehr gutem Lohn für Mühle gesucht. Zu melden vormittags von 8—11 Uhr bei
Grolgroßhandlung Julius Lehmann,
Alte Herrenstraße 251.

Für ein neuartiges Genußmittel

werden gewandte, bei Brauereien, Gastwirtschaften u. d. auf eingeführte Reisende gesucht. Anerbieten unter G 437 an die Exped. des „Boten“ erb.

Jedermann kann sofort den aussichtsreichen Kraftwagenführerberuf erlernen.

Verlangen Sie kostenlos Prospekt von der Automobilschranke Hugo Maue, Halle a. S., Merseburger Straße 95 a.

Ober-Kellner,

gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung (Wärfelt auf Rechnung), per 1. 10. oder 15. 10. Angebote unter F 413 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Junger, verheir., selbstständig arbeitend, Bäckergehilfe sucht f. bald Stell. Offert. unt. B 221 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Fleischergehilfe, 21 Jahre alt, 1,70 m groß, ev., im Schlachten, Wurstn u. Viehhandel selbst., sucht Stellung bald oder später. Gestl. Offert. unt. R 379 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Junger Bäckergehilfe

sucht dauernde Stelle, zum 1. od. 15. Oktober, Ofen- und Backwarenarbeit gut bewand. W. Sirt, Neuschwarzbach Nr. 32, Kr. Rautau.

Jg. Schneidergehilfe

sucht bald od. später Stell. zur weiteren Ausbildung in seinem Fach. Gestl. Off. unt. V 428 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Zwei Maurer

nach Gartenberg und Petersdorf stellt ein Seeliger, Flußmeister, Vermisdorf, Stauweiber. Dasselbst ist ein Herren-Fahrrad veräußert, und 1 Damen-Fahrrad wird gekauft.

Landwirtsjohn,

23 Jahre alt, mit allen landwirtschaftl. Arbeiten vertraut, sucht Stellung als Wirtschaftler. Angeb. unter D 120 postlagernd Blasdorf bei Landeshut.

Junger Mensch

von 17—19 Jahren, w. Lust zu Werden u. Landwirtschaft hat, wird bald oder später gesucht. Erwin Altmann, Gutsbesitzer, Nieder-Geißdorf bei Lichtenau.

Verheirateter Schweizer

sucht Stellung als Ober-Schweizer zum 1. 10. oder 15. 10. 20. Gestl. Off. u. J 439 an d. „Boten“ erb.

20 jähriger, lediger Kutscher

sucht zum 1. 10. Stellung zu leichter Fuhrwerk od. Landwirtschaft. Off. mit Lohnangeabe unter V 405 an den „Boten“ erbeten.

Ein jüngerer Kutscher,

auter Pferdepfleger, wird zum baldigen Antritt gef. A. Schola, Schmiedeberg i. Mtsb., Markt Nr. 21.

Suche Stellung als Kutscher,

20 Jahre alt. Offerten unter H 438 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Leicht-Kriegsbefähigter sucht Stelle als Kutscher für leichtes Fuhrwerk. Pommis Nr. 77 im Riesengeb.

Tüchtige Kontoristin

für Expedition und Lager gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter R 357 an den „Boten“ erbeten.

Für Landpflanzhaus in der Neumark werden Stübe und Mädchen

gesucht. Frau v. Gerlach, Goldbeck, Kr. Königsberg, Neumark.

Tüchtige Wirtschaftlerin

für 2-Personen-Haushalt für sofort gesucht. Sandhaus Martin, Erdmannsdorf i. R.

Für jungen Landhaushalt in der Neumark wird ilnagere

Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. Frau von Hüft, Goldbeck, Kr. Königsberg, Neumark.

Sofort oder später gesucht:

Ältere evang. Wirtschaftlerin, auverl., d. auch kocht, b. allein-stehendem alt. Herrn im eigenen Heim in Sain i. Mtsb. Off. unter L 441 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Älteres, anständiges Mädchen oder einfache Stübe

für häusliche Arbeiten u. zeitweise zum Gäfte bedienen f. bald oder 15. 9. bei autem Lohn gesucht. „Kaisersaal“, Landeshut.

Für eine Försterei nach Ober-Giersdorf i. Mtsb. wird ein

kräftiges Mädchen

zur Hausarbeit u. kleiner Landwirtschaft zum 1. Oktober d. J. bei hoh. Lohn gesucht. Offert. an Forstsekretär Eisner, Bad Münsberg, Haus Siletha.

Ehrliches Mädchen für Alles

in Jahresstellung b. hoh. Lohn und auter Verpfleg. sucht per 15. 9. od. 1. 10. A. Klamm, Gasthaus „zur Vinde“, Sain i. Mtsb.

Tüchtiges, sauberes Mädchen,

das auch das Kochen erlernen kann, sucht v. bald oder später Frau Kaufmann Danke, Dichte Durastraße 23.

Kinderliebes, gebildetes, junges Mädchen,

ev. Fröblerin, in Tagesstellung zu 3 Kind. von 5 bis 1 Jahr zum 15. September oder später nach Cunnersdorf gesucht. Bewerbungen an Frau von Dugo, Nieder-Kaufung, (Radbach).

Ein junges, ordentliches Mädchen

bei auter Behandlung gesucht. L. Kracht, Lübben im Spreewald, Bahnhofstraße 5a.

Ein Mädchen

zum Bedienen der Gäfte und für Hausarbeiten und ein Stubenmädchen, das eine Kuh melken muß, ab 1. Oktober 1920 gesucht Berghotel Wilhelmshöhe bei Petersdorf i. Mtsb.

Ehrliches, gewandtes Hausmädchen

mit Kochkenntnissen gegen hohen Lohn wird gesucht. Oberförsterei Münsberg.

Tüchtig. Alleinmädchen

von kinderlosem Ehepaar 1. 10. nach Berlin gesucht. Geh. 100 M. Bild und Zeugnisangeb. unt. P 190 an d. Exped. d. Boten erb.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen

zu allen häuslichen Arb. und zum Bedienen der Gäfte sucht 1. 10. 1920 E. Zimmer, Gotschdorf bei Girsberg.

Jüngerer Mädchen

für Vormittags gesucht Poststraße Nr. 1, 2 Trepp.

Haushälterin

gef. Alters für Haushalt, Land. Nähe Stendal, nicht Landwirtschaft, f. bauernb gesucht. Angebote erbittet Oskler, Berlin W. 50, Augustburger Straße 48.

Bedienungsfrau oder Mädchen für den Vorm.

gesucht. Offert. unt. E 412 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

18jähriges Mädchen

sucht tagsüber Beschäftig. Markt Nr. 10, 3. Etage, Seitenhaus.

Mädchen,

14—15 Jahre, kinderlieb, sauber, zur Ausbülfe für kleinen Haushalt gesucht. Cunnersdorf, Bergmannstraße 15, part.

Wo könnte eine Ausbesserfrau Beschäftigung finden? Offert. unt. U 404 an die Exped. d. „Boten“.

Möbliertes Zimmer

mit Pension in Barmbrunn für sofort gesucht. Angebote unt. R 401 an die Exped. des „Boten“.

Ab 15. September in besserem Hause

2 möblierte Zimmer

eventl. mit voller Pension zu vermiet. Cunnersdorf, Bergmannstraße 16.

Junger Mann sucht vor bald möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension. Offert. unt. J 416 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gut möbliertes Zimmer an 2 gebildete Herren per 1. 10. zu verm. Offert. u. L 396 an d. „Boten“ erb.

Zum 1. Oktober werden gesucht: 1 gut möbl. Zimmer für den Konzertmeister, 1 weiteres möbliertes Zimmer mit Klavierbenutzung für den Kapellmeister, ferner zwei zusammenhängende möblierte Zimmer. Angebote an Kammer-Vichtsple in Girsberg.

Neft. Rentnerin sucht b. bescheid. Anfr. Pension. Ort gleich. Offert. unt. N 420 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Klein. Laden in Girsberg oder Cunnersdorf 1. Oktober oder später zu mieten gesucht. Off. u. A 431 an d. Exped. d. Boten

Kemise

für 2—3 Wagen per bald zu mieten gesucht. Offert. unt. D 135 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Lichtbild-Vorführung

für Kinder und Erwachsene durch Herrn Hauptmann Braune, Görlitz
Sonnabend, den 4. Septbr., nachmittags 3 Uhr, im

Union-Theater

im Kronprinz, Schützenstr. 17:
Grimms Märchen I. Teil in Bildern,
gezeichnet von Franz Süssgen.
Musik. — Rezitation.
Eintrittspreise:
Kinder 1 Mk. Erwachsene 1,50 Mk.

Bürger - Kasino.

Ausflug fällt aus!

Kraftsp.-Ver. German.

Sonnabend, d. 4. Sept.:
Rachtwand, n. d. Kappe.
Treffen um 9 Uhr a. Vhf.

**Freiwill. Turner-
Feuerwehr.**
Sonntag, d. 5. 9.,
früh 6U. Hauptüb.

Kurtheater Warmbrunn

Dreitag, d. 3. September,
7 Uhr (Ende 9 1/2 Uhr):

Der Obersteiger,

Operette in 3 Akten von
Beller.

Sonnabend, den 4. Sept.,
6 Uhr Anfang:

Volls- und Schüler-Vor-
stellung zu kleinen Preisen
(4, 3, 2 und 1 Mark)

Othello

(Der Mohr von Benedig).
Othello: Herr Konfiel als
Gast.

Kalbahn nach allen Rich-
tungen ohne Doppeltaxe.

»langes Haus«.

Sonnabend, den 4. Sept.:
Gr. Vereinsvergügen.

Gäste willkommen.
Es ladet ergebenst ein
der Vorstand.

— Anfang 7 Uhr. —

Rest. zur Eisenbahn,

Bollenbainer Straße 2.
Sonnabend, den 4. Sept.:

Skat-Turnier

mit Zahlenreizen.
Anfang abends 7 1/2 Uhr.

Für diverse Speisen ist
auch bestens besorgt.

Kochs Gasthaus,

Seiferskau.
Sonntag, den 5. Septbr.,

mit Schieß. an d. Volkstfest:
Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein
August Hainke.

Oberkretsch. Budwald.

Sonntag, den 5. Septbr.:

**Große Erntekirmes
mit Tanzvergügen.**

Anfang 4 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Paul Reist und Frau.

Zur Erntekirmes

Sonntag, den 5. Septbr.,
ladet freundlichst ein

Eda Reihold,
Adlersruh.
Anfang 4 Uhr.

**Drei-Zimmer-
Wohnung**

in Strischberg, Warmbrunn
ob. Gumpersdorf per bald
ab. 1. Januar gesucht.

Offert. unt. P. 400 an die
Erheb. des „Boten“ erbet.

Sonntag, d. 5. Septbr., im Kunst- u. Vereinshaus:

**Großes Gesangskonzert
der Arbeiter-Gesangvereine des Riesengeb.**

Massenchöre, 250 Sänger, Einzel-, Frauen- und
gemischte Chöre.

Preise: 3, 2, 1 Mk., Programm mit Text 25 Pf.
Vorverkauf: Hirschberger Bierrennhaus, Bahnhofstr.
Nr. 2, Konsum-Lager Strischberg, Gumpersdorf,
Straußb. — Anfang 4 Uhr. — Generalprobe vor-
mittags 10 Uhr (50 Pf.).

Sonntag, den 5. September,
feiert der **Radfahrer-Verein
Falkenberg-Fischbach**
sein diesjähriges

Sommer - Vergnügen

verbunden mit **Reigenfahren und Tanz.**
Kameraden und Gäste sind herzlich eingeladen.

Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Wiener Cafe

Heute Sonnabend:
Wohltätigkeitsabend.

Volles Programm. Eintritt 1.50.

Der Reingewinn fließt ohne
jeden Abzug in die Kasse des
Verbandes heimatstreuer Ober-
schlesier, Ortsgruppe Hirschberg.



Postschänke, Sonntag von 11-1 Uhr: **Frühschoppen-Konzert.**

Sonnabend und Sonntag **Großes Künstler-Konzert,**

von 7-11 Uhr abends: **Alex Rischke.**
wozu ergebenst einladet **ff. Spritzkuchen.**

APOLLO-SAAL.

Sonnabend, den 4. Septbr.:

Vereins - Kränzchen.

Gäste willkommen. Anfang 7 1/2 Uhr.
Es ladet ein der Vorstand.

Stadtbrauerei.

Heute Sonnabend abends 8 Uhr:

Preis-Skat-Turnier.

Gerichtskretscham Hartau.
Sonntag, den 5. September:

Großes Volksfest

Konzert, Preisschießen, Würfelbude, Glücksrad, Ver-
losung, Karussell, Schießbude, Theater und andere
Belustigungen. **Neu! Die Katakomben.**

Abends **Tanz.** Gäste willkommen. Das Komitee:



Im „Kronprinz“ Schützenstraße.

Der Riesenerfolg
unserer fabelhaften erstklassigen Darbietungen!

Bis einschl. Montag: Der Kolossalfilm
Schiffe u. Menschen
6 Sensationsakte von Karl Sigdor.

„Karlchen“
entfesselt stürmische Heiterkeit als
„Prinz von Montecuculi“
im gleichnamigen 3aktigen Lustspiel.
Wegen Zeitmangels spielt „Karlchen“ nur von
7.15 bis 8 Uhr.

Neueste Berichte aus aller Welt.

Bühnenschau
Herr Walter Mann
singt Arien u. Lieder d. bekannten Opern u. Operetten

Georg Tornell
der geniale Filmregisseur mit seinem unübertrefflichen
Schlagerrepertoire!

Der Clou des Abends:
Tilly und Olga mit Nelly
ernten Riesenerfolg in ihrem halsbrecherisch. Gymnastik-
und Dressur-Akt.

! ! **Erstklassige Musik!** !

Beginn täglich 5 1/2 Uhr. — Einlaß 5 Uhr.
Beginn Sonntag 3 Uhr. — Einlaß 2 1/2 Uhr.

„Berliner Hof“.
Sonnabend, 4. ds., groß. Vereinskränzchen
Anfang 7 Uhr.
Großes Geflügel-Preisschießen und Ringwerfen.
Der Vorstand.

Tietze's Hotel, Hermsdorf.
Sonnabend, den 4. September 1920:
Tanz-Abend.
Beginn nachmittag 5 Uhr.

Schwarzer Adler, Kupferberg.
Heute Sonntag Tanz — Anfang 4 Uhr.
Mittwoch, den 8. Septbr.:

Grosses Konzert
des Warmbrunner Konzert-Orchesters A. Pache.

Gorkauer Bierhalle Landeshut,
Markt 22
Fernsprech. 102.
Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.
Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Angenehmer Aufenthalt. **Gustav Thiel.**

Stillende Mütter können besser nähren und bleiben frisch bei regelmäßigem Genuß von Dr. Detter's Eiweiß-Nahrung **Urkraft**



Ärztlich empfohlen. In Baden in Schweden zu 6 und 10 Mark bei Apotheken u. Drogerien, wo nicht, sende man sich an **Produktionswerk Detter & Co. GmbH, Bielefeld.**

Ziehung 2.—11. September

Hellstätten-Geld-Lotterie

10836 Geldgewinne von M.

250000
75000
30000

Lose 3⁶⁰ Porto und M. Lose 90 Pl.

10 Lose sort. aus 36 M. versch. Taua 36 M.

H.C. Kröger
 Berlin W8 Friedrichstr. 193-99
 an der Leipziger Strasse.

Alle Sorten Leder-, Kamelhaar- u. Hanfriemen

in Breiten von 30—200 m/m, sowie sämtliche dazu gehörigen Riemenverbinder, Treibriemenschmiere u. Treibriemenwachs in anerkannt bewährten Qualitäten hält ständig am Lager

Adolf Patzner, technische Fabrik - Bedarfs - Artikel, Hirschberg, jetzt Wilhelmstrasse 29, Ecke Stonsdorferstrasse.

Stillgelegte Betriebe

ganze Anlagen, einzelne Maschinen aller Art zum Abbruch sowie Alteisen kauft laufend gegen Kasse zu höchsten Tagespreisen

Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast).

Fernruf 13.

Gebrauchte Drehbank

mit Holzspindel — mindestens 23 mm Durchmesser — für Fußbetrieb zu kaufen gesucht. Angebote erb.

Adolf Lorenz, Liegnitz, Mittelstr. 62. Telefon 2240.

Kainit, Kalidüngesalz, 20/22 % Chlorkalium, Kalkstickstoff Schwefelsaures Ammoniak Kalkmergel und Aetzkalkmergel, Stückkalk

liefere in ganzen Waggonladungen direkt ab Werk und auch in kleineren Posten ab Lager.

Karl Schiller
 Großhandlung, Hermsdorf u. K.

Zu verkaufen Herischdorf, Tannenbergr. 4:

- 1 Parabelsum (Arnee-) Pistole neu. Büchsengeb., 1 Leßhina, 1 Zylinderhut, 1 eis. Bettgest. m. Strohsack, 3 Tennisschläger mit Pressen, 1 H. Steinfanmlung, 1 Eismasch., 1 Petroleumof., 2 Glasgehäuse f. Uhren oder Nkwf., Zungenblätter, 1 Fischkanne, 2 gelbe woll. Werbedecken, 1 woll. gr. Sweater f. H. Hgar, alte Lamb. (Metallwert), Glasgloden. Bef. am besten vormittags.

Winterhüte

werden nach den neuesten Formen umgepreßt und garniert.

Fritz Aust,
 am Warmbrunn. H.

Neuzeitliche

Tapeten

in Massenwahl. Reste und ältere Bestände besonders preiswert, dazu mein bewährtes Abemittel.

Paul Müller,

Versandhaus,
 nur Boberbera 10/11.
 Fernsprecher 229.

Großer Posten

Herren-Anzugstoffe :: ::
 Ulster- und Paletotstoffe
 Damen-Kostüm- u. Mantelstoffe
 zu außerordentlich billigen Preisen!!!

Nur gute Qualitäten!

S. Charig, Markt 4.

In Ihrem eigenen Interesse

liegt es, sich bei Bedarf von **Herren-Stoffen**

an einen erfahrenen Fachmann zu wenden; alsdann werden Sie auch sicher sein, wirklich gut und vorteilhaft zu kaufen.

In **größter Auswahl** empfehle ich in blau, marengo, schwarz u. farbig:

Anzug-, Paletot-, Hosen- und Kostümstoffe

zu bekannt äußerst billig. Preisen, ebenso vorteilhaft **Bozener Mäntel.**

Gustav Rohloff, Herischdorf, Scholzenberg, Haus Bergfrieden, Bergstr. 8.

Wertvolle, alte Bücher

zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 414 an die Expedition des „Woten a. d. Rißb.“ erbeten.

1 Posten Herrenstoff-Reste
 ausreichend für Kostüme, Knaben-Anzüge und Röcke
 verkauft billig

R. Krüger, Tuchhandlung, Pfortengasse 8.